**Schwäbisch Gmünd**
Stadtarchiv

Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd | Augustinerstr. 3 | 73525 Schwäbisch Gmünd
stadtarchiv@schwaebisch-gmuend.de | 07171 / 603 4150

Bestand D03

Signatur Nr. 13

Schwäbisch Gmünd, den 19/6/2020

Weser
13

Stadtarchiv
Schwäb. Gmünd
Best. D3 Nr. 13

Etta 1/13
Stadtarchiv
Schwäbisch Gmünd

# Mühlen in Gmünd

## im allgemeinen

Die Mühlen waren in alter Zeit sehr oft Regalien, Königsgüter, Reichseigentum und wurden als Lehen verliehen. So ist dies auch bei Gmünder Mühlen nachweisbar:

1277 Juli 6 1. Württ Urkb.

überläßt Kaiser Rudolf I dem Kloster Maulbronn Güter und Einkünfte des Reichs in Gamundia de molendinis et censibus nostris 23 ℔ hl u. 1/2 ℔ hl.

Nach dem Untergang der Hohenstaufen kamen die Mühlen mehrfach in die Gewalt u. in den Besitz einiger Ministerialen u. Adelsgeschlechter. Das ist für Gmünd sicher in Bezug auf die Vogelhofmühle [?], die Höflingsmühle [?] u. wohl auch die Rinderbachermühle [?].

Andere Mühlen werden wohl auch bald im Privatbesitz gestanden sein u. von Privaten gebaut sein.

Der Mühlenbetrieb brachte es mit sich, daß die Mühleninhaber vielfache „Spän" u. Streitigkeiten durchzufechten hatten. Daraus die vielen Gerichtsverhandlungen in Wässerungs- u. Nachbarrechtsangelegenheiten, in Aussprüchen an die den

Mühlgräben (Mühlkanälen) anliegenden Wiesenbesitzer, an andere Mühlen, die vom gleichen Wasser getrieben werden, um Beiträge zu den oft nötigen Wasserbauten u. Rinnenanlagen. Die folgenden Einzelbeschreibungen geben ein bewegtes Bild davon.

Die Gemeinden waren häufig veranlaßt Mühl-Ordnungen zu geben für die verschiedenen Mühlen eines Ortes, so hier die oft im folgenden zitierte Mühlordnung 1764

In diesen Anliegen und Streitsachen kam es dann auch zu Vereinigung einzelner Mühlen um ihre Ansprüche gemeinsam u. damit mit größerem Nachdruck zu vertreten, z. B. die Spital- oder Brunnenmühle im Verein mit Niklasen-, Rohren-, Kieß- u. Spring-mühle.

Die Gemeinden suchten die Ordnung durch Bestellung von Mühlschauern aufrecht zu erhalten.

Für Reparaturen kamen die „Mühlärzte" in Betracht. Von diesen ist aber nur eine einzige Erwähnung nachzuweisen in der Spitalrechnung von 1599.

Ein interessanter Streit erhob sich 1494 zwischen den Gerbern und Müllern:

Spitalmeister Hans von Beringen, der Gotteszellische Schreiber Jörg Hofflich, die Müller, ihre Hintersassen, u. andere Müller klagen vor Schultheiß Hans Klinger am 13. Okt 1494 gegen Peter Jäger, Hans Sel, Klaus Walter u. die anderen Gerber in der unteren u. oberen Ledergasse, weil diese ihre Häute in die Mühlwasser legten u. die Müller dadurch schädigten. Es wird entschieden: die Gerber können ihre Häute in den Bach legen, aber den Müllern an ihren Wasserflüssen unschädlich!

Spit. A. VIII 6 beglaub. Abschr.



Die Müller führen in ihren Siegeln auch Wappen:

1) das Mühlrad

Mathis von Laucheim R. u. B. z. G. 1456 Sp. A VII 9
Miller Bernhard: Siegel ohne Urk. im Spital
Senfmiller Mathias 1488 III 8
Johann Spiess, B. zu Hall 1374
Hans Salomon Zisselmüller Alt BM 1467 II 7 u. öfter

2) das mulysen, Mühleisen

führt in einer Gmünder Urkunde der Geislinger Richter u. Bürger Conrad Mulysen 1414 Juli 23 Spit. A XII 5.

# Namen
der
# Gmünder Mühlen

Mühle bei des Bayers Bad s. Niclasenmühle 8. 7

Elrun (Erlen-) Mühle 9

Eutigkofer Mühle, später Preimühle 15

Preimühle s. Eutigkofer Mühle 15

Gumppen-Mühle = Spitalmühle 29

Hubel-Mühle = Zeisselmühle 43

Hüpfings-Mühle s. Kreuzmühle 63

Juden-Mühle = Martinsm. = Überschlagsm. 45

Kiess-Mühle 55

Kreuzmühle = Hüpfingsmühle 63

Löngers- (Lonigers-) Mühle = Wellsteinm. 75

Martins-Mühle s. Judenm. 45

Niclassen-Mühle s. Bayers-Bad-Mühle 79

S. 85 Pfennig-Mühle

91 Rahnen-Mühle = Senf-Mühle

103 Rinderbacher-Mühle, früher Schindelmühle

151 Sachsenhof-Mühle

103 Schindelmühle s. Rinderbachermühle

91 Senfmühle s. Rahnenmühle

29 Spitalmühle s. Gumppenmühle

45 Überschlags-Mühle s. Judenmühle

Walck-Mühle (Tucherwalk) s. Rinderbachermühle

Walckmühle (Gerberwalk) s. Gumppenmühle

158 Wellstein-Mühle

161 Wiesenmühle

163 Zeisselmühle = Hubelmühle

177 Rumpeles-Mühle



# Mühle
bei des
# Bayers Bad.

## 1. Niklasenmühle.

Im Lagerbuch des Spitals 1574 f 18-20 ist die Rede von einem Vertrag der Gerberzunft mit den „Müllern der Gumppenmühle, der Mülin bei des "Bayers Bad, der Senfmülin, der Mülin vor S. Leonhards kappel über gelegen von 1499 Jan 18

l.c. f 21 a/b steht ein Vidimus dieses Vertrags vom Datum 1563 März 11

Ohne Datum l.c. fol 22 ab steht eine Ordnung über die 4 Mühlen durch die „Mühlschauer" beschlossen.

Diese „Mühlschauer sind:
Jacob Cleiner, maister Hans Nibel Werkmeister und Caspar Schreiner.

Auch die Pfennigmühle ist hiebei genannt

Das Gültbuch von 1577/78 nennt als Inhaber der Mühle bei des Bayers Bad:
Hans Arnoldt, der sie erblich inne hat u. als jährlichen Zins zu bezahlen hat: auf Martini 1 tt, 4 mltr Korn, 2 mlt Roggen (Kaufmannsgut, der Statt Maß) und 5 fl aus 100 fl Hauptgut, aus der Mühle u. s. Haus beim Bayersbad

1521 ist Wolf Eich, „Müller bei dem Bayersbad"
1562 ist Wolf Eichen sel. Witwe auf der Mühle

Dieser Wolf Eich (der Ältere), Müller
ist genannt 1544 (S. Veit)
Seine Frau „Wolf Eichen Wittib" ist genannt im Jahr
1547 in der S. Leonhards Rechnung
Er muss 1544–46 gestorben sein

1547 ist in derselben S. Leonh. Rechnung genannt:
Jörg Eich, Müller bei dem Bürgers bad
Dieser scheint mit seiner Mutter die Mühle betrieben zu haben.
Die Mutter führte 1562 einen Wasserbau durch u. erhielt dazu Holz
von der Stadt, d. i. dem Spital, aber kein zugeschnittenes Werk-
holz aus dem Werkhaus  s. XII 1b N 18.



# Erlen-Mühle
oder
# Erlun-Mühle

1297 Oct 31 (Allerheiligenabend)
ist diese Mühle genannt im Streit des Klosters Gotteszell
gegen den Müller Johannes den Sittelich, einen
Hinterbachermüller, wegen des Wassers ob der
„Erlunmühle bis an die Schindelmühle" vor dem
Schultheiß Heinrich von Rinderbach
Dokumentensammlung im Stadtarchiv

1321

Streit des Klosters Gotteszell wegen des Wassers
unterhalb der Hinterbachermühle (Klaus, Klöster 16)
Schiedsleute sind:
Rudolf der alte Haug (Hack von Hoheneck), Ritter
Meister Conrad von Gmünd, Chorherr zu Lorch,
Konrad Rulin (Rölin)  l. c.

1376

erteilt in derselben Sache wie 1321 der Schultheiß Johannes der Aeltere von Rinderbach mit Johann Burgertaler und Johann dem Jüngeren von Rinderbach als Richter zwischen dem Kloster und Heinrich von Rinderbach als Vertreter der Söhne seiner verstorbenen Brüder. Letzterer stellt als Bürgen: Sifrid Heberlin

Johann Stöbenhaber u.

Peter von Rinderbach l.c.

1404

entscheidet der Schultheiß Heinrich von Westernach anstatt u. im Namen Herrn Konrads von Friedberg mit den Richtern Wölflin Gewantschneider u. Hermann Feierabend in Sachen des Klosters mit der Kirchmühle l.c.

1440 Juni 23 Sp. A. VII 7

Anna Straisserin, Rembolt Funk u. Clas Meder der jung, beurkunden, daß Conrad Lang, B. z. Gd, ihnen vergünstigt hat, „dem Wasser der Rems, das uns uff unser Mülinen: die Zisselmülin, die Überschlegen (Lutenmühle) u. die Frauenmülin dienet u. gat, ein Wure zu machen an sin Wisen"



1452 aftermontag vor S. Anthonientag Jan 11

Rembolt Funk, alter BM klagt in seinem u. seiner Schwester (d.i. Stiefschwester) Anna Straisserin, Jörg v. Horkh. Witwe, Namen gegen Clas Meder, den beken, vor dem Schultheiß Conrad von Sent-haim u. 2 Richtern: er u. seine Schwester haben an dem Wasser gebaut, das 3 Mühlen diene, der Zisselmühle, der Überschlags-mühle und Meders Erlenmühle. Es sei herkommen, daß diese 3 Mühlen bei Wasserbauten zu gleichen Teilen die Kosten tragen. Meder erklärt, er wolle schon etwas bezahlen, aber ein Drittel sei ihm zu viel; seine Mühle sei nicht soviel wert u. gelte auch nicht soviel als die beiden andern. Er beantrage, daß noch einige Sachverständige beigezogen werden, welche das Mühlenwesen kennen. Das geschieht u. es wird entschieden, man solle sich nach der Zahl der Malter richten, welche die einzelnen Mühlen gülten, das Malter solle zu 4½ Hl angeschlagen werden. Bei Meder seien es 11 malter, seine Mühle sei eine „Schleifmühle". Solle aber eine Mahlmühle daraus werden, dann solle er soviel bezahlen als die andern, ohne Rücksicht auf die Gült

Klaus, Rechtsgesch. 6.

# Eutigkofer-Mühle
später
# Frei-Mühle

Vorbemerkung

Utinkofen, Utikofen, Eutikouen, Eutigkofen ist der Name einer Burg bei Wusterried, namens Yttingkofen mit einer Ortschaft Yttingkofen, die 1514 abgegangen ist

OAB. Welzheim S. 159. 160

1162 schenken Rudolf u. Cuno von Utinkofen, Gebrüder, dem Kloster Lorch Leibeigene. Sie sind Mannen des Herzogs Friedrich von Schwaben

OAB. Welzheim S. 204
Württ. Urkundenbuch II 139

Die OAB. Gmünd (1870) S. 292 identifiziert die Freimühle mit der Hüttlingsmühle, was ganz unrichtig ist.

Der Name „Freimühle" stammt von dem Müller Hans Frey, der 1536 – 1550 diese Mühle, die bisher immer „Eutigkofer Mühle" genannt wurde, inne hatte. Nach seinem Tode kam die Mühle durch Heirat seiner Tochter Maria Frey an deren Mann: Kaspar Bartlin 1550 u. dessen Sohn Kaspar Bartlin, dessen Tochter den Müller Hans Weikermüller heiratete. So

blieb die Familie Frey ungefähr 100 Jahre im Besitz der Mühle u. diese trägt in dieser Zeit in den Urkunden öfters den Namen „Freimühle" der ihr bis in die neueste Zeit herauf geblieben ist.

Bis zum Erscheinen des Müllers Frey (Frei) heißt die Mühle gar nie „Freimühle" sondern stets Entigkofer Mühle.

Den Namen Entigkofer Mühle führte diese Mühle aber noch länger. Im Jahre 1789 heißt sie in einem Schriftstück „Freimühle" (Sp.A. XI 7.) Im Rathsprotokoll heißt sie im gleichen Jahre 1789 noch „Entigkofer Mühle"

Jetzt ist der letztere Name fast verdrängt durch den Namen Freimühle.

Der Name Entigkofen wird durch eine Straßenbenennung noch bis heute festgehalten.



Urkunden der Entigkofer (Frei=) Mühle

1319 Oct 16 — Spitalarch. II 1 Ut

Herman Geland stiftet die 1/2 Mühle ins Spital bleibt aber Bestandar

1339 Febr 3 u. Sept 30 — II 1

Donation u. Übergabe der 1/2 Mühle ans Spital seitens der Geta Gelandin, Witwe des Hermann Geland

1345 Aug. 9 — II 1

Güter in Verbindung mit der Mühle, auf welche die Erben der Geta Gelandin Ehm, als deren gestifteten Güter, Verzicht leisten

1358 Febr 23 — VII 1 Ut.

Wechselbrief mit der Kirchenpflege zu Heubach

Zinse, die das Spital aus Heubach bezieht werden an die Kirchenpflege in Heubach übergeben u. dafür Zinse, die die Kirchenpflege in Heubach aus der (1/2) Mühle zu Entikofen u. einigen in der Nähe liegenden Grundstücken erhält, an das Spital abgetreten.

1358 Mz 14 ist mit der Urk v. 23 II 1358 zu vergleichen! — II 2 Ut

1361 Juli 17 VII 1

über den Langenacker: 1/2 Teil des Rudolf u. Johann der Gulen

1365 Mai 15 VII 1

Teil des Langenackers: 1/2 Teil des Swäninger von Lichtenstein

1378 April 19 VII 2

2½ Juch Langenacker, von Gotteszell ans Spital

1387 Jan 8 II 4

Stiftung einer Messe von Kuntz u. Agnes Weiß

1387 Mai 3 VII 2

Hans von Rinderbach u. Söhne verkaufen ihre Mühle zu Uttkofen ans Spital (Freimühle)

1397 Aug 17 VII 3

Ablösung eines Zinses an die Augustiner



1420 Aug 24 II 6

Anna Straisser stiftet ans Spital die Gült aus der ihrer Mühle zu Utzigkofen als Seelgerät für ihren Gemahl Georg von Horkheim

1440 März 12 VII 8

Mühlenbestand:

Hans u. Konrad, die Schagken, b. z. G., bestehen vom Spital die Mühle zu Utigkofen mit der Lö-wiese, der Rossstätin u. mit dem Acker genannt Halde – mit Vorschriften über die Instandhaltung der Mühle.

1471 Donnerstag vor 3 König, Jan 3 VIII 2

Mühlebestand durch Contz Rapp u. s. Frau Marta Strelerin, beide B. z. G.,

SgM: Hans Schmähinger

Sgpfl: Hans Zyselmüller zu Salman u. Hans Pletzger

Zg: Hans Maierhöfer, Hans Stoltz UA

1472 uff S. Gallen des hl. Abbtestags Oct 16. VIII 2

Bestands- oder Lehenbrief des Spitals an Contz Rapp u. s. Frau Marta Strölerin, wie 1471

die Sg. pfl: Hans Liebermann BM u. Hans Stoltz

1491 Freitag nach Auffart Christi Mai 13 — VIII 6
Lehensbrief des Spitals an Enderis Rapp, den Müller, b. z. G. mit der Auflage: „ein gut neu zwey gädig haus, das der mülin zimpt und gemäss sy, setzen bauen u. machen" ohne des Spitals Kosten u. Schaden. Doch will das Spital holtz darzugeben „erschiessig und tennis" UA

1495 Zinstag nach St. Jörgen tag, April 27 — VIII 6
In der Urkunde erscheinen Conrat Rapp der Müller u. Marta Strelerin als Inhaber. Die seien beide „nume alt erlept lut vnd gemütsams ruwigs lebens notturftig" u. übergeben ihrem Sohn Enderis Rapp ihre Mühlgerechtigkeit um eine Pfründ „in lipdingsweise und dass er auch darzu dem spital die schulde, so wir im schuldig sind, für uns ussrichten und bezalen solle" UA

1532 März 10 — IX 5
Hans Frey, Müller zu Eutigkofen kauft ein Haus

1537 Mai 26 — IX 6
Hans Frey verkauft das 1532 erkaufte Haus



1536 Freitag nach Misericordia April 5 — IX 6
Eine Irrung zwischen Hans Frey, Müller u. Hans Schlosser dem Scherenschmied wegen der Schleifmühle wird beigelegt durch Spitalmeister Joh. Biecheler u. Sp.pfl. Wolfgang Bletzger, AM, u. Heinrich Bletzger RM., Jerg Getz, Müller genannt Hilwarter u. Lienhart Biecheler, beide b. z. G.

1538 Donnstag nach Hilarii epi Jan 17 — IX 6
Hans Frey, der Müller zu Eutenkofen bescheinigt dem Spital, dass er, nachdem er mit ihrem Erlaubnis ein Ablass u. Graben von seinem Mühlbach gemacht u. gebaut hat, wenn seine Nachkommen diesen Ablass u. Graben ohne Kosten des Spitals, auch ohne Holz- oder Pfähl-Lieferung seitens des Spitals, erhalten wolle. UA

1543 wird die Mühle von Diemar von Lindach verbrannt (Schönleber, Chronik)

1550 Montag nach Peter u. Paul Juni 30 — IX 8 b
Kasper Barthlin u. s. Frau Maria Frey, b. z. G, letztere die Tochter des Hans Frey u. der Anna Vogelhund, besitzen die Eut. Mühle gegen jährliche Gilt von 6 malt Frucht, „den zwei teil Korns u. den dritteil Haber", Hellergelt 12 fl 18 schill. 4 hlr u. 1 Fastnachthuhn, alles auf Michaelis. Sie dürfen haben 6 haupt Vieh u. 2 Kälber. An Brennholz erhalten sie 12 Klafter, sollen aber „das Scheiterlon" geben, den Ablass u. Graben nach der Urk von 1538 behandeln, einen guten Mühlknecht halten, die Papier- oder

mühle, wie sie jetzt besteht, bleiben lassen, das Eigenschaft dem Bürgermeister, Rat, Spitalmeister u. Spitalpfleger respektieren. Wenn sie das nicht tun, hat das Spital das Recht der Kündigung. Sie haben 700 fl Handlohn zu zahlen UA

1560 Montag nach S. Thomas, Dez 23 — X 2

Hans Mair u. Thomas Messnang, beide Waffenschmiede, bestehen von Joh. Rauchbain, BM, Hans Huber u. Jörg Riecker, beide Spitalpfleger, Clas von Hagnaw Sp.M, das Spitals Schleifmühle bei Hütigh. Mahlmühle, an der sich auch Veit Jageisen der Büchsenschmied beteiligt UA

1563 April 22 — X 3

Casper Bartlin, Müller, kauft einen Acker

1577 Lagerbuch fol 122. Kaspar Bartlin u. Maria Frey.

1581. Jan 8 — IX 6

Casper Bartlin, Müller in Hüt. Mühle, bewilligt dem Enderis Mayer, Beilschmied, eine Schleifmühle zu bauen, wo vor wenig Jahren auch eine gestanden war, um jährlich 3 fl Wasserzins

nach 1581 u. 1595 u. 1608 — IX 6

Schleifmühle-Besitzer (bei Hüt. Mühle) sind: Hans Mayer, Hans Seitz, Wolf Katzenstein, 3 Waffenschmiede.
1595: Hans Seitz jung u. Matheus Maier.
1608 letztere u. Wolf u. Hans Katzenstein, Melcher Mayer u. Michel



1606 Jan 4 — XI 2

Hans Weihermüller, Schwiegersohn des Kasper Bartlin, wird Müller in Hütighofen UA

1607 Oct 31 — XI 3

Verwandtschaft des Caspar Bartlin

1608/09 — IX 6

Beschreibung über die Schleifmühle (1 Bogen fol.) mit Bemerkungen über die alte Schleifmühle ÜA

1646, 2.III + Michael Miller, „alt Freimüller", 62 J.

1648 Febr 11

hat Rusweurm, Kommandant von Schorndorf, die Freimühle u. den Vogelhof verbrennen lassen

J. X. Debler, Kronol. Tosch. 72

1648 Mai 8

die französischen Soldaten haben bei ihrem Abmarsch die Sägmühle verbrannt l. c.

1654 Oct 3 — IX 6

Bau der Schleifmühle durch Erasmus u. Baltasar Botzenhart, Gebrüder, 2 Waffenschmiede, Kerbzettel.
UA

1659 XI 6

betrifft wohl die Schleifmühle am Hütighofen

1676 Mai 3 † Dorothea Fischer, Freimüllerin, 70 J.

1680 Aug 27 † Augustin Fischer, Freimüller, 76 J.

1676 deren Tochter Katharina ∞ 27.6.1664 in Straßdorf den Georg Sigler o Merklingen im Ulmer Land

1681 Juli 30 XI 6

Aufbau einer Lohmühle bei der „Frey-Mühlen" durch die Rotgerber Nicolaus u. Andreas Kucher. UA

1714 Aug 20 † Barbara Bürdschuch, Frau des Simon Burdschuh, molinarius in der Frei-M. (Straßdf Matr.)

1716 April 9 ist Trauzeuge desselben Simon Burdschuh bei einem Mahlknecht der Frei-M.: Baltasar Schurr von Böbingen, der die Barb. Mayer von Herlikofen, Magd auf d. Frei-M heiratet (Straßd. Matr.)

1763 April 20 † Valentin Stiz, Frei-Müller

1789 März Ratsprotokoll

Hütighofer Mühlen, Kleinzehent

1770 Sept 6 ist Pate Christoph Hopfensiz, molitor in d. Frei Mühle Straßd. Matr.

1789 März 5 XI 7

die Luzienmahlzeit

dem Pfarrer (damals der Gmünder Doll) von Strassdorf kam ein Kleinzehnten u. die Luzienmahlzeit auf der Freimühle zu. UA

# Freimühle

## 1. Eutigkofermühle

Der Name „Freimühle" hat Anlaß gegeben, diese Bezeichnung von besonderen „Freiheiten" abzuleiten, deren sich diese Mühle zu erfreuen" gehabt hätte.

Vielleicht ist an dieser Auffassung schuld die Bemerkung der Oberamtsbeschreibung von Gmünd 1870 S. 292:

Hier wird die Freimühle der Hüftingsmühle gleichgesetzt, was aber ganz unrichtig ist. Dieser Unrichtigkeit fügt die OAB die Bemerkung bei: „die Hälfte der Mühle wurde vom Lehenband frei gemacht 1448." Das war übrigens Gesetz oder Brauch, daß in älterer Zeit Güter, die in den Besitz von Spitälern oder geistlichen Stellen übergingen, vom Lehenverband gelöst wurden. Das war keine besondere, außerordentliche Befreiung oder Freiheit gewesen. Aber die Bemerkung trifft für die „Freimühle" überhaupt nicht zu.

Die Freimühle hieß stets „Eutigkofer Mühle" bis 1532, in welchem Jahr „Hans Frey Müller zu Eutenkofen" wurde. Dessen Familie saß über 100 Jahre auf der Eutigkofer Mühle. Erst seit dieser Zeit läßt sich das Auftreten des Namens „Freimühle" nachweisen. 1789 wird im gleichen Jahr u. im gleichen Monat März diese Mühle das einemal „Eutigkofer Mühle", das andere mal „Freimühle" genannt. 1681 wird in einer u. derselben Urkunde die „Frey-Mühlin" im Gegensatz zu der „Kreuzmühle" genannt, welche identisch ist mit der Hüftingsmühle. – Ebenso 1577 Lagerbuch f. 122

Auch sonst haben die Gmünder Mühlen die Namen ihrer

Inhaber oder Besitzer getragen: Rinderbach, Geißelmüller, Kürschmüller, Kerler, Langer, Wallstein, Hubel, Schwig(mann), u. wohl auch die Niklasmühle nicht nach einer früher unbekannten Niklasgasse, sondern nach dem Müller Niklaus Arnold so genannt.



# Gumppenmühle
oder
# Spitalmühle

Das älteste Aktenstück, das sich auf diese Mühle bezieht ist leider im Original insofern verstümmelt, als das Datum nicht ganz ausgeführt wurde. Es heisst am Schlusse nur: geben do man zalt von Cristes geburte driutzehenhundert und .. allerandere Jahre. Sonst ist die Urkunde gut erhalten: es fehlt das Siegel des alten Wolf, vorhanden aber ist das Siegel des jungen Wolf u. das Joh. des Ält. v. Rinderbach, und das Joh. des Jung v. Rinderbach ist beschädigt. Das ist die Urkunde:
13[73] Spit A. VII 1.

Wolf der alt, B.z.G., u. Henslin sein Sohn verkaufen frei eigen an BM, Rat u. Bürger u. der Gemeinde, Armen u. Reichen der Stadt zu Gmünd ihre Mühle, Mühlstatt u. Hofstatt, gelegen in Gmünd bei dem Turm, den man heisst den Gißübel, um 400 fl, mit dem Recht einen Graben zu machen durch ihren Baumgarten hinter dem Gißübel hin. Als Bürgen mit „Leistung" werden gesetzt Johann der elter von Rinderbach u. der jung Hans, sein Sohn, B.z.G.

1373 Samstag vor S. Jakobstag Juli 23 VII 1

BM, Rat, Bürger, Zunftmeister, die Gemeinde überall Reicher u. Armer zu Gd verkaufen dem Spital u. seinen Pflegern: Johann von Härkain u. Johans von Stainhain, u. dem SpM Johans Klemme ihre Mühle u. Mühlstatt u. Hofstatt in unserer Stadt vor dem Spital vor, in dem Gängen, mit den 2 Wassern die durch die Stadt gehen, dazu mit der Rems, sowie durch die Stadt geht, mit dem Steinbach über den Graben durch die „Stadtmauer" herein auf die Mühle zu führen um 450 lb hlr.

Bürgschaft mit Leistung durch die Bürgen Johann d. älter von Rinderbach, Johann der junger v. Rinderbach gen. von Lineck, Hainrich von Rinderbach, Hainrich d. Ruhe, Cunrat d. Ruhen, gen. Meckling u. Johann d. älter Kurtz. das Stadtsiegel fehlt, noch sind 4 Siegel.

1374 S. Michelstag Sept 29. Stuttgart St. A.

Karl IV bestätigt den Bürgern von Gmünd auf ihre Bitte die Vereinigung der Mühle am Gumpen auf Eigengebiet des Reichs mit dem Spital durch Nutz u. Notdurft des Spitals u. der Siechen. – das Schreiben ist von Nürnberg aus datiert.

1452 Dienstag vor Urban Mai 24 Sp. A. VII 8

sind bei einem Hauskauf Bürgen: Hans Magk der Müller und Peter, Gumppenmüller. das ist für letzteren wohl die Berufsbezeichnung

1471 Freitag vor S. Jacob Juli 19 Sp A VIII 2

Hans Rueß, Schultheiß entscheidet einen Nachbarrechtsstreit über die Gumpenmühle zwischen SpM Hans Schmähinger u. Sp. Pfl. Hans Liebermann u. Hans Pletzger, u. dem Müller Michael Gassenmaier einerseits u. Lorenz Benerle Ulmer geb. Schreib andererseits

1491 Dez 7 Ratsprotokoll Wörner-Denkinger S. 242

der Spitalmüller muß, um nach auswärts zu mahlen, die Erlaubnis des Spitalmeisters haben.

1498 Dienstag nach S. Jörg, April 28 Sp A VIII 7

Abelin Jörg übernimmt die Spital= oder Gumpenmühle



von SpM Niclas Maier u. den SpPfl Leonh. Betz u. Claus Beck auf 10 Jahr. Bürge ist sein Schwager Ulrich Ebner.

diese Urkunde beweist, daß Spitalmühle u. Gumpenmühle ein u. dieselbe sind!

1499 Freitag nach S. Anthoni Jan 18. Lagerbuch 1574 f 18-20

die Gerberzunft schließt einen Vertrag mit der Gumppenmühle (u. der Mühle bei des Bayers Bad, der Kirchmühle, u. der Mühle vor S. Leonhardsweg über gelegen) wegen der Gerberhäute. Tädingsleute: Meister Martin Aichholz von Lorch, Ludwig Hörner, Bartolme König, Claus Winternepper, Peter Breunlin, Claus Sprengeisen, alle 5 von Gd, u. es wird ein Strafgeld an U. L. Frauen Bau festgesetzt.

1504 Montag nach S. Nikolaus, Dez 9 Sp A IX 1.

Jörg Abelin, der Müller (derselbe:) Gumpenmüller verkauft an SpM Marx Atzel u. Spfl. Ludwig Härer, Haimbrecht Brügel, Peter Mayer, sein Tagwerk Wiesen am Scharlachacker zwischen Unser Frauen u. Michel Streitters Wiesen, aus der an die Frühmesse 18 sch 4 hl u. an Jörg Biecheler 1/2 fl Zins gehen, um 60 fl rh

1509 Samstag nach Reminiscere Mz 10 Sp. A. IX 1

Jörg Awbellin, Müller (Gumpenmüller) u. s. Frau Helena Ebnerin verkauft an das Spital ihre Ansprüche an die Gumpenmülin in sant Jos vorstat an der Bayerhansin [Haus] u. ihre Gerechtigkeiten der Wiese am Scharlachacker um 51 fl rh.

1551 Sept 7 Lagerbuch 1574 f 12.

Ordnung, wie sich die Weißgerber zur Gumpenmühle mit dem Walken halten sollen. anwesend sind dabei:

Joh. Rauchbein Amtsbott, Hans Reyss u. Enderis Maierhöfer Stattmeister, Claus von Hagnau Spitalmeister, Sebastian u. Karl die Malschen, auch unter das Weißgerberwerks Meister dahier.

1563 Vidimus der Urk von 1499. im Lag. B. 1574.

1574 Lagerbuch f 12

Beschreibung der Mühle:

Eigentümliche Mülin, Gänsgassenmülin genannt:

Mahlmühlin vor Arantor unterhalb der Zwerchmauer zwischen Melcher Hüeber das Bayerwirts Herberg u. Frucht speichers an an der Gemeind gelegen, hat dieser Zeit mit der Walk vier Gäng u. muß der Spital die dieser Zeit selbst betreiben.

1577 Lagerbuch f 125 u. Spt. X 5

Gänsgassenmülin:

Die Meister gemeinlich des Weißgerberhandwerks geben jährlich auf Marie Lichtmess aus der Walkmühle 18 fl. UA.

1577 auf Petri Cathedra Jan 18 Spt. X 5

das Spital verleiht den Weißgerbern die Walkmühle des Spitals bei der Gänsgassenmühle (Kerbbrief)

1582 Jan 13 Spt. X 6

Diese Urk. berichtet, daß 1581 das Spital die Gänsgassenmülin „verwandelt u. in das Spital gebräu" hat u. den Weißgerbern ein Platz für ihre zu errichtende Walkmühle an der alten Stadtmauer eingeräumt hat. Das Spital gibt ihnen zu ihrem Bau übrig gebliebenes auf dem Rammwasen lagerndes Holz ohne Bezahlung, der Bau der Walk aber geht auf ihre Kosten. Die Gerber haben dem Spital jährlich 18 fl aus einer Hand u. dem Bürgermeistern angewiesenen abgetretenen Platzes 1 ort jährlich Zins zu geben. UA.



1594, 1598 u. 1608 s. Wörner-Denkinger, S 52 ff bes. S. 56

In diesen Jahren wurden vom Rat „Spitalordnungen" erlassen, die auch einen Abschnitt über die Spitalmühle enthalten der Abschnitt über die Spitalmühle lautet:

„„ Mühle

Was früchten in die mülin geantwurt [werden] soll der [spital] maister ain vertraute person zum gerben verordnen und so es abgerbt [ist] solle der kernen in beysein des spittalmaisters oder schreibers gemessen und verzaichnet, damit es gegen dem mehl gehalten und gemerckht möchte werden. Und [1] soll auch fürohin weder von seinem noch frembden gesindt auch weder von pfistern, pfröndnern noch des Spittals knechten oder megten (ausserhalb denen so der spittalmaister darain verordnet würdt) bey hoher straf [2] niemandt in die mulin lassen, sonder solche mülin jederzeit verschlossen gehalten werden. Und wan abgerbt würdt, sollen alsbalden die spreur wie auch so die frücht abgemahlen [seien], die grusten ausser der mülin in ain sonder dar zu verordneten kasten alsbald gethon, damit niemandt fürohin spreur oder anders in der mülin, sonder uf gemelten kasten in beysein des verordneten hofknechts fassen möge. Und [Es] solle auch khain grusten mehr weder den pflegern noch andern verkaufft, sonder im Spittal zu den schweinen oder dem vich gebraucht werden

1) 1608 Es soll auch fürohin weder die pfister, pfröndner, spitalsknecht oder megt oder frembde noch jemandt anders dann allain diejenigen so der spittalmaister etc.

2) „bey hoher straf niemandt" durchstrichen."

1768 Mai 30 ist Joh. Georg Fritz, Walkmüller im Pfarrg. genannt.

1764 Okt 17 Sp.A. XI 7

Renovierte Mühlordnung für die Schwenz- Kieß- Kirchen- Niklasen und Spital- Mühlen UA

handelt über Gieß- u. Schutzbretter

über die Mahlrinnen

über das Gewerff an jedem Rinnen

über die Wasserrechen

über die Weite des Mühlbachs an der Spital- bis Schwenz Mühle

über den Mühlbach oberhalb der Schwenzmühle

über das Eisen zu Winterszeiten.

1791 Dez 7 Ratsprot. Sp.A. XI 7.

die Söhne der Spitalmüllerin Maria Scherr beschweren sich über das Verbot des „aus dem Spital herausmahlens"; ihre Mutter könne, wenn sie diese Kundschaft verliere, den Bestandskontrakt nicht mehr erfüllen.

Die Antwort: der Spitalmüller müsse zuvorderst das löbl. Hospital u. die St. Katharinen u. Reichalmosenpflege mit Mehl versehen, außerdem aber noch einen Mehlvorrat auf 4 Wochen besorgen, erst dann dürfe er an hiesige Becker u. andere Bürger hinausmahlen. Wolle er von einem Mahlgast Früchte übernehmen, müsse er beim Spitalmeister um die Erlaubnis nachsuchen.

Aus all dem Vorstehenden ergibt sich, daß die Ansicht der OAB. S. 292, die Spital- oder Günzenmühle sei nach 1499 eingegangen, irrig ist.



1847 Sept 15

Beschreibung der Günzenmühle von Brandaufseher Köhler

s. Sp.A. XXXV 1 (Mühlen)

# Hubellmühle,

ein anderer Name für Zeiselmühle.

Die Hubelmühle ist ein einziges mal genannt auf dem Dorsal der Urk von 1440 Juni 23, in der Anna Kraisserin von ihren Mülinen: Zisselmülin, Überschlagen u. Chrummülin spricht: „Hubell oder Zeiselmühle.“

s. Zeiselmühle!

# Hüpfingsmühle
## s. Kreuzmühle



# Judenmühle
oder
# Märtinsmühle
oder
# Überschlagsmühle

Der Name „<u>Judenmühle</u>" kommt her vom Judenhof, dem einstigen Ghetto der Gemeinde Juden, bei dem die Mühle lag. Der Judenhof hieß in einer Urk. der S. Peterspfründe 1358 „im Judenschulhof", ebenso Spital III, 3 1364 „im Judenschulhof"

Der Name „<u>Märtinsmühle</u>" kommt her vom „Märtinsberg", wie man früher das ansteigende Gelände des Judenhofs genannt hat, so schon 1382 Sp. A. II 3.

Der Name: „<u>die Überschlagen</u>" oder „<u>Überschlagsmühle</u>" kommt her von der Art der Wasserübertragung auf das Mühlrad: das Wasser floß von oben herab über das Rad. Die Mühle war „überschlächtig." Zum erstenmal so genannt in einer Urk. des Stadtarchivs vom 23. Juli 1381.

Die Mühle war ein Lehen der Grafen von Limpurg. 1422 ist Schenk Konrad von Limpurg, 1491 Albrecht von Limpurg Lehensherr. Das läßt darauf schließen, daß dieselbe altes Königsgut (Kaisergut) war.

Sie gehörte vielleicht schon zu den Reichsmühlen aus denen Kaiser Rudolf Vergabungen macht:

1277 Juli 6 (Württ. Urk.)

Kaiser Rudolf überläßt dem Kloster Maulbronn Güter u. Einkünfte des Reiches in Gamundia de molendinis et censibus nostris im Betrag von 23 ℔ hl und 1/2 ℔ heller

Erst rund hundert Jahre später spricht eine Urkunde von der Überschlagsmühle:

1381 Aftermontag vor S. Jakobstag Juli 23

wendet sich Johannes Kurz der Jüngere, B. z. G., an den Schultheiß Konrad von Bissingen u. die Richter Konrad im Steinhaus u. Walter von Rinderbach mit einer Beschwerde darüber, daß die Leute, welche an der Zierach wohnen, allerlei aus ihren Häusern schütten und ins Wasser fortleiten, so daß seine Überschlagsmühle geschädigt werde. Das Gericht erkannte, daß das nicht mehr geschehen dürfe u. der, bei dem man findet, daß er etwas außerhalb des Traufs seines Hauses hingeschüttet oder hingelegt hat, müsse binnen 8 oder längstens 14 Tagen hinwegschaffen lassen. Klaus, Rechtsgesch. S.A. S. 11

In der nächsten Urkunde erscheint der Name „Martinsmühle“

1382 freitag in der fasten vor dem Sunnentag Oculi Mz 7 — Spit. II 3

Katharina Schönin (des alten Schön sel. Tochter u. Hausfrau des Conrad des jungen von Rinderbach) u. Anna Eberwinin, ihre Schwester, machen eine Stiftung ins Spital. Letztere stiftet dazu den Zehnten aus Äckern, 4 Jauchert, gelegen vor dem äußeren Waldstetter Tor zwischen Unterbettringen u. Martinsmulin.



1417 freitag vor S. Georgentag, April 16

Hans Kurz (s. 1381) mit den weiteren Mühlenbesitzern Hans Hug u. Hermann Feierabend stehen als Beklagte vor dem Schultheiß Hans Keck u. den Richtern Heinrich Wolf u. Seitz Mangold. Konrad Meckling, der Schmied, klagt, daß die genannten Müller diesen Mühlgraben gegen den Berg u. seiner Wiese hinab bewahren sollten, daß das Wasser in seinem rechten Fluß bleibe nach der Zeichen- u. Schriftsetzung(?). Auch möchte er alle Samstag Nacht aus dem Mühlgraben nach seiner Notdurft wässern, wie dies ihm in einem Vertrag zugesagt sei, den er durch eine Feuersbrunst verloren habe. Da er schwört, daß er den Vertrag wirklich auf solche Weise verloren habe u. der Inhalt des Vertrags auch sonst bekannt war, so wird zu seinen Gunsten entschieden. Klaus, Rechtsgesch. S. 11

1422 montag vor fronleichnam Juni 8

Hans Kurz hatte seine Mühle an Hans Schetzer, B. z. Geislingen verkauft. Dieser verkauft sie 1422 an Hermann Feierabend. Die Mühle heißt „die Überschlag“ u. ist ein Lehen der Herren von Limpurg, damals Schenk Konrad von Limpurg. Die Mühle gültet jährlich 26 malter Korn (Roggen u. Korn) u. das Hinterhaus gültet den Frauen zum Kloster (Gotteszell) jährlich 11 schill. hl. Der Kaufpreis beträgt 435 fl rh. Dafür daß Feierabend in dem Besitz der Mühle nicht gestört werde, stellt Schetzer als Bürgen: seinen Schwiegervater Hans Berwart, B. z. Geisl. und Hans von Hausen

Klaus Rechtsg. 11.

1440 gutentag in der vasten nach Oculi Mz 2 Spit VII 7.

Anna Straisserin, Jörg von Horkheims sel. Wwe, Rumbolt Funk u. Clas Meder der Jünger, alle B. z. G., beurkunden, daß Conrad Lang, B. z. G., ihnen erlaubt hat, den Wasser der Zierach, „das nun uff unser Mülinen, die Zipfelmülin, die Überschlagen, u. die

Grünmühle dient und hat, ein Wehr zu machen unden an die Wiesen, an denselben Wasser gelegen, wobei sie ihr versprechen, im Fall daß die Wiese von dem Wehr wegen schadhaft würde, diese Schäden abzulegen, u. ihm die Wässerung aus der Wiese zu gestatten.

1452 aftermontag vor S. Anthoniustag Januar 11

Klage des Rumbold Funk u. der Anna Weißer, seiner Schwester (d. i. Kirchschwester), Inhaber der Zeisel- u. Überschlagmühle gegen Clas Meder den ..., Inhaber der Erlenmühle wegen Bezahlung der Wehrbrückenkosten für die 3 Mühlen

1. Erlenmühle Klaus Rechtsgesch. S. 6.

1457 Samstag vor Judika Spt VIII 5

Melchior von Horkheim u. Heinrich Jäger verkaufen an Conrad Lämelin u. Hans Herwart die Wiese „die Geyerin" genannt und geben den Käufern das Recht die Wiese aus ihrem Lettringer Bach zu wässern

Der Brief ist mit Datum u. Inhalt aufgeführt in der folgenden Urkunde 1486 !!

1477 freitag nach S. Gallen tag Oct 17.

Die Mühlenbesitzer Ott von Rinderbach u. Anna, Hans Weissmanns Witwe, klagen vor dem Schultheiß Hartmann Keller u. den 2 Richtern Hans Liebermann u. Joh. Scheurer gegen die Schwestern Agnes Mäckin, Heinrich Richards Witwe, und Anna Mäckin, Konrad Gündelins Witwe als Besitzerinnen der sog. Geyerin-Wiese, daß sie diese nach Belieben aus dem Mühlgraben wässern u. zu diesem Zweck Dockenschwellen u. Schutzbretter in denselben legen. Es sei bloß ihr guter Wille, wenn sie dieses Wässern leiden u. sie haben nichts gesagt, so lange ihre Mühlen keinen Schaden gehabt haben.



das liege aber jetzt vor. Die beiden Schwestern berufen sich auf alte Verträge u. Zeugen. Das Gericht entscheidet nach Einsichtnahme der ersteren u. nach Verhör der letzteren, daß die Schwestern das Recht haben zu wässern u. zu diesem Zweck Dockenschwellen u. Schutzbretter in den Bach zu legen, nur dürfe letzteres nicht geschehen, ohne daß die geschworenen Werkleute dabei seien. Klaus, Rechtsgesch. 11

1486 freytag nach U.L.F. tag, Assumptionis, Aug 18. Spt VIII 5

Vor dem Schultheiß Hartmann Keller u. den Richtern klagt Ott von Rinderbach gegen Conrat Lemelly u. Hans Herwart, daß diese zur Zeit des gehay (Heuet) u. bei geringem Wasserstand ihre Wiese, die Gayerin wässern u. ihm das Wasser abschlagen. Er bittet, die beiden gütlich davon zu weisen, ihm den Fluß des Wassers hinfür nicht mehr so gefährlich zu nehmen. Die Beklagten verweisen auf einen Brief vom J. 1457 (s. oben!). Die Entscheidung lautet: die beiden haben zwar das Recht der Wässerung, dürfen aber der Mühle des Ott von Rinderbach keinen gefährlichen Abbruch tun. Die Richter sind Hans Schürer u. Hans von Gröningen

Rücks.: „Urtelsbrief Otto von Rinderbach als inhaber der Uberschlag-, ietzo die Juden-Mülin genannt" U.A.

Hier zuerst der Name Judenmühle für Überschlag!

1491 Matthäusabend Sept 20 muß wohl Mathias-Abend, Febr 23 heißen! s. Anm.

Bis zu diesem Jahr ist im Besitz der „Überschlag" die Witwe des Otto von Rinderbach, Elisabeth geb Funk. Diese u. der Mann ihrer Tochter Barbara, Erhart Nenninger (von Nenningen), B. in Heilbronn verkaufen die Mühle an Leonhard Betz, B. z. G. Nach der Beschreibung des Kaufbriefs befindet sich die „Überschlag" bei der Badstube des Spitals hinter der Judenschule zunächst bei der Ringmauer. Ihr Lehensherr ist Albrecht, Schenk von Limpurg. Sie gültet

jährlich 10 malter Korn u. 12 flor.

Mit der Mühle wird zugleich eine Wiese verkauft und der jährlich 4 ℔ hl Zins geht, davon 2 an die Messe, die her Hans Härer[1] inne hat u. 2 an die Meß, die her Jacob Trutler[1] besitzt. Der Kaufpreis beträgt 400 flor. Bürgen sind Hartmann Keller u. Ulrich Renninger, der Bruder u. Schwager des Eckart Renninger. Als Zeugen unterzeichnen Hans von Gröningen u. Claus Böck.[2]

Klaus, Rechtsg. II

Anm 1) die Messe des Hans Härer ist mir unbekannt

1) die Messe des Jacob Hutter vielleicht S. Christophi-Johannes

Anm 2) die Urk scheint von Klaus nicht richtig datiert zu sein. Es muß wohl: S. Matthiasabend heißen. Nämlich am Gutentag nach Invocavit = 23 Febr. verkauft derselbe Elisabeth Funk u. Erhart Renninger Haus, Scheuer u. Hof im Mühlgäßlein an denselben Leonhard Betz mit denselben Bürgen S. Sp. A. VIII 6. (1491)

<u>1552</u>

ist die Mühle im Besitz der Stadt, welche sie mit einer Wiese, gelegen am Waldstetter Tor verpachtet an Jörg Herzer auf 4 Jahre. Die Wiese giltet wie früher 4 ℔ Heller an Veit Hecken Pfründe u. S. Christophs Frühmeß (jährlich). Der Pächter soll die Mühle in gutem Bau erhalten u. jährlich der Stadt 17 fl bezahlen.

Klaus, Rechtsg. II.

1567 an der Fronfasten Lucie, das was der 19 tag des Dezember

Bm Melchior Brauch u. die Stattm. verleihen die mallmüllin, genannt Überschlagmüllin mit einer Wiese „die mülwisen gen der Waldstetter Tor" an <u>Wolf Lukas, Müller</u> u. Bürger z. G. Er soll bezahlen jährlich 2 ℔ an S. Lienharts Pfründ (Kapl Caspar Bregel) u. 2 ℔ hl an S. Christoffels Frühmeß (vacierend). Für die Mühlin hat er zu geben an die Stadt 17 fl. Es folgen noch genaue Anweisungen für seine weiteren Leistungen. Auf 4 Jahre.

Urk veröffentl. in Remsz. 18. Aug 1909 N. 187.

1909



## Aus Alt-Gmünd.

Ein Wehr im Waldstetterbach bildete im 16. Jahrhundert zweimal den Gegenstand von Abmachungen zwischen Gmünd und den Herrn von Rechberg und **1567** wird das für die Ueberschlagmühle oder Judenmühle am Waldstettertor in Betracht kommende Wehr erwähnt. Für das letztere wurde bestimmt: „so das Wasserwehr in Grund breche, solle es die Stadt mit denen, die die zwei Schleifmühlen inhaben, machen und bauen lassen ohne des Ueberschlagmüllers Schaden".

Die betreffende Urkunde lautet:

Zuwissen unnd kunth gethon sey allermeniglich das durch Melchior Prauch, Jacob Mayer unnd Wolff Jeger, all drey / derzeit geordnet Stettmaister, auß bevelch burgermaister unnd rath diser statt Gemünd dem Wolff Lucaß, müller / unnd burger alda der statt mallmüllin, genannt uberschlagmüllin, mit aller zugehördt unnd dazu die wisen, genant / die mühlwisen vor Waldstetterthor, an Anthoni Maierhöfers acker gelegen, die jerlichs zway pfundt heller an sant Lienharts pfrundt, die herr Caspar Bregel beamptet unnd zway pfundt heller an sandt Christoffels friemes, die jetzt vaciert, zinsset vier jar die aller nechsten so nach dato komen werden unnd nit lennger gelihen und verlihen haben unnd jetzo verleyhen um crafft diß Briefs, also das er die in guttem baw unnd wesen, es sey an gispet und esell halten und haben soll wie dann ainem müller, der inn oder vor der statt Gemünd sitzt, die müllinen zu haltten gebürt unnd gezimpt. Dartzu soll er auch die öfen, fiennster in der stubenn, roß. küe unnd sewstell uff sein selbcosten erhaltten unnd machen und im baw erhaltten. Von solcher verlihnen unnd bestannden müllin unnd wisen soll er alle jar jerlich gemainer statt sibenntzehen guldin geben, darann uff die zwo fronnfasten Pentecostes unnd Lucie jede neunthalben guldin den stettmaistern, so jeder zeit sein werden, überanntwurten und von der wisen den boden zinß, wie oblaut, den besitzern der pfriennden betzaln, one der statt unnd derselben stettmaister costen unnd schäden. Unnd so der gemelt Wolff Lucaß solch zinß unnd gült uff zeit unnd zill inmassen obstat nit richte unnd betzalte, so haben alsdann die stettmaister vollen gewallt, macht unnd gut recht ime diesen bestandt wider abzukünden unnd dartzu inne unnd sein erben an allen iren ligenden und varenden haab unnd guettem, wo sie die ankamen finden und betretten, darumb annzugreiffen, die zuversetzen unnd zuverkauffen nach erclagter pfaundt und der stat Gemünd recht, immer so lanng vil und geng, biz das die stat umb zinß und gült, so dann uf jede obgemelte zeit unnd frist verfallenn were, enndetricht unnd betzalt worden ist, gar und genntzlich on allen im costen unnd schaden. Unnd so ime also abkindt unnd geurlaubt würdet, so soll er inn monatsfrist den nechsten von der müllin abziehen unnd die ligen lassen on allen eintrag unnd widerredt. Item das mülwerkh ist abgemessen unnd nach der werkhmaister rath anngeschlagen, als die zwen stain uf der gerbmüllin ist jeder fünffthalben zöll dickh, die zwen stain uf der mitlen müllen seien baid fünffzehen zoll hoch unnd dann die baide stain uf der unndern müllin seindt dreyzehen zoll dickh, so ist das milwerk uf der gerb unnd zwägen mall müllin sampt dem schließennden geschier unnd die eyssern unnd die innern reder mit ring unnd zapfen anngeschlagen umb sechtzig guldin. Unnd so er Wolff über kurtz oder lannge zeit wider von der mullin komen sollt und die stain ringer dann wie sie als obstatt ime einhenndig gemacht sein würden, soll er allweg für ain zoll, sovil dero abganngen, fünff schilling der statt betzaln, unnd so das schliessendt geschirr schwecher, dann wie es alß obstatt taxiert und angeschlagen sein würdet, dennselben abganng soll er Wolff der statt zubetzaln schuldig sein. Sover aber die stain, deßgleichen das schlissendt geschier inn sein Wolffen abzug besser sein würden, dieselbig über besserung soll die statt ime Wolffen betzaln. Es ist auch hier innen weitter abgeredt und bedingt worden, daß Wolff Lucaß neben den obbestimpten bewen, so er uff sein selbs costen thon soll, auch alles schleyssenndt geschier unnd sonnst alles annderß waß schleissendts ist, soll er Wolff in seim costen böffern unnd machen lassen ane der statt schaden. Unnd so das wasserwehr im grundt breche, sol das die statt mit denen so die schlieffmüllin innhaben machen unnd bawen lassen on sein Wolffen schaden; unnd wann sich in der mullin etwas pruch oder mangel erzaigte, es were am dach oder anndernn eingebewen, daß soll er den stettmaistern allewegen bey zeitten fürpringen damit grösser schad fürkhomen werd. Er Wolff Lucaß soll auch in der mülen, wo er noch sein würdt, claiben unnd zeinen unnd waßer zeint unnd mit seinem Karen darzufüern mag, das soll er für sich selbs zuthun schuldig und verbunden sein. Unnd ob in den bestimpten vier jarn kriegsleuff aufferstienden oder anderß, deßhalb die müllin gerompt oder ledig gestellt mueßt werden, so soll er ainß erbern rathts beschaid darin geleben unnd darwider nichts zutragen haben, unnd dieweil die müllin also ruot, ist er dieselbig zeit kain zinß zugeben schuldig noch pflichtig. Wann aber die müllin wider offen und im erlaupt würdt, so soll er die zinß unnd gült, wie obstat wider raichen und geben. Sobald aber die vier jar verrückhen unnd auß werden, so ist die müllin unnd die wiß wider ledig unnd mögen fürter die stettmaister von gemainer statt wegen mit deren hanndln unnd gefarn, nach irm willen unnd gefallen, unverhindert sein Wolffen seiner erben unnd sampt meniglichs von irtwegen in allwege, so auch genannter Wolff Lucaß vor außganng der vier jarn mit todt abgienng, alßdann megen die stettmaister abermals mit der müllin hanndln und gefarn wie obstat, er soll auch die müllin verwalten unnd versehen, damit der müllin noch ainer gemaindt kein abbruch beschehe. So aber die mulin obgeschribner mas nit versehen noch halten würt, mögen die stettmaister ime die mülin abkinden, die er alßbaldt soll ligen lassen unnd schuldig sein abzuziehen on all eintrag und widerredt, damit auch alsdann die stettmaister hanndeln unnd gefarn mögen wie obstatt. Deß zu waren urkundt sein hieruber diser brief zwen gleicher laut gemacht, außainannder geschniten unnd jedem thail ainen geben an der fronnfasten Lucie, darmaß der neunzehenndt tag deß monats decembriß nach christi unnsers lieben herrn gepurt zallt fünffzehennhundert sechzig unnd sibenn jare.

## Büchertisch.

**Eine glückliche Wahl** hat die neugegründete Allgemeine Vereinigung für christliche Kunst getroffen, indem sie als erste ihrer Monographie „Die Kunst dem Volke" den ersten deutschen Künstler **Albrecht Dürer** wählte und nicht minder glücklich war sie in der Wahl des Autors Dr. Damrich, der es verstanden hat, seine Aufgabe durchaus frisch, kunstwissenschaftlich und doch populär zu lösen. Unter den vielen Abbildungen sind zahlreiche Vollbilder. Sie sind gut ausgewählt und geben ein klares Bild von der Schaffensart Dürers. Die wertvolle Monographie mit 48 Seiten und 58 Illustrationen ist zum billigen Preise von 80 Pfg. durch jede Buchhandlung zu beziehen bei Abnahme von unter 20 Exemplaren. Vereine, die Ortsgruppen mit mindestens 20 Mitgliedern bilden, erhalten für diese von der Centrastelle der Allgemeinen Vereinigung für christliche Kunst München, Karlsstraße 19 das Heft für 50 Pfg.

**Natur und Kultur.** Monatlich 2 Hefte je 32 Seiten. Reich illustriert. Vierteljährlich 2 Mark. 6. Jahrgang. München, Viktoriastr. 4. Inhalt des neuesten Heftes: Prof. Rebenstorff, das Magnesium, mit Versuchsanleitung für den Unterricht und Selbststudium. Prof. Morin, „Unter der Tropensonne". Prof. Dr. Strehl, Optische Plaudereien. Geh. Rat Dr. Petri, die Blattläuse des Epheu, der Fuchsie und des Salats. Sieghard, „Eine Stunde am Mikroskop." Bunte Steine. Experimentier und Beobachtungsecke. Sonnentätigkeit und Witterung im August. Auskunftsecke. Bücherschau.

Zur Urk. von 1567:

Auf dem Rücken eines Zinsbriefs vom 26. 11. 1495 steht folg. Notiz: [15]77 Juni 11 hat Wolf Lukas, so uff der Judenmülin gesessen, jetzt der Kirchenpfleger, dissen Zinsbrief neben 40 fl haupt-gelts dem Spital umb die armen pfründ übergeben u. gibt jetzo diesen Zins Apollonia, Michel Vorstners Wittib im Jahr … 6 pfenninge. Sp A VIII 7.
1574 Juli 4 ist Patin Katharina, Judenmüllerin.

Aus der folgenden Zeit sind noch folgende Judenmüller bekannt: Hans Keller, Judenmüller, bestandweisen bei der Ziegelmühle 1583 Sp A X 6
Keller Ludwig alt Judenmüller: + 27. 5. 1652, 88 Jalt, geb. 1564

Keller Jacob der alt " + 24. 5. 1731

Keller Martin " + 27. 2. 1730

Schweizer Anton " + 9. 4. 1762

Baur Georg " + 26. 7. 1777
„ein Mann wie ein Felsen"!

1600 S. Katharina ℟ meros Rechnung
Hans Keller, Judenmüller zinst oder stiftet zu S. Kath. ℟.
1574 Juli 4, 1575 Dez 2, 1576 Juni 6 ist Patin bei den Kindern des Hans Keller ∞ Anna Schleicher eine Katharina, die als „Judenmüllerin" im Taufbuch verzeichnet ist.
1652 Mai 27 + Ludwig Keller, Judenmüller, 88 J.

1675 Okt 14 + Ludwig Keller Judenmüller, 70 J.

# Riessmühle.

Der Name „Rießmühle" ist bis jetzt erst 1603 bezw. 1627 nachzuweisen. Doch erscheint der erste bekannte „Rießmüller" schon 1578 in der [illegible] als Zinsgeber u. ohne Datum in der [illegible] des Spitals (Sp. A. II 11 [illegible])

**1578** S. Leonhardts Rechnung (K.P.)

zahlt Kaspar König[x] einen Zins u. ist dabei „Kißmüller" genannt. Derselbe steht auch in der Stifterliste des Spitals Spt II 18 (?) [illegible]. Auch in der S. Kath. X Rechnung von 1601 ist er als † Vater (?) Geber oder Stifter aufgeführt: „Kaspar König Kißmüller". Ebenso 1634 in ders. Rechnung: „Kaspar König Kißmüller" xx

Ein Jahrtag f. denselben Anno x

1601 Sein Todesjahr: 1602. 1. V. 60.

**1603** Febr 15 heiratet die „Kißmüllerin Otilia König den Hans Höffer, [illegible].

**1603** April 30 Spt XI 2

Schultheiß Veit Kraft entscheidet einen Streit zwischen Heinrich Reinhans (?) des Rats u. Pfleger des Spitals, Wolf Eich, Georg Waibel, Hans Hefer u. Niclaus Arnold alle 4 Müller, als Kläger — u. dem Beklagten Peter Breunlin, [illegible]; Letzterer hat an der Wässerung bei s. Garten am Bach das obere Übergewerbe (?) u. den darin gemachten Fürschlag herausgezogen, die 2 anderen Brett (?), [illegible] in Bach gestellt, [illegible] bleiben dargestellt, daß Breunlin darin ein Brett schlagen u. hiemit zu gewöhnlich(?) das

x Das Aniversar 1530 f 1a hat folgenden (späteren) Eintrag:

Aniversarium Casperi Königs des Kissmüllers peragetur Dominica prima vel secunda post Epiphaniam si commode fieri potest sero et mane cum placebo et datur de fraternitate dimidius florenus; quatuor solidi pro placebo de sero, videlicet decem solidi legentibus missas, pro quibus legavit dedit uxor eius relicta Fraternitati decem florenos die decima nona Martii anno millesimo sexcentesimo secundo. (1602 März 19.)

Das ergäbe also als Sterbejahr des Kißmüllers Caspar König das Jahr 1601 oder 1602.

xx Die Bemerkung von 1634 bezieht sich wohl nicht auf einen Zins, oder eine Stiftung des Verstorb. für S. Kath. extra muros. (X)



als Frühlings- u. Herbstzeiten, wenn es Wildwasser gibt, seinen Garten bei Tagzeit wohl wässern möge, jedoch soll er aber jederzeit das Garten [illegible] das Brett wieder herausgezogen u. nit über Nacht stehen lassen, auch sehen, den Müllern zu Sommerzeiten weder bei Tag noch bei Nacht, wenn es Mangel an Wasser, dasselbig [illegible] abzuschlagen nit befugt sein, auch sonst außerhalb obgemelter Wässerung hinfürter keine [Stück] mehr in Bach einzusetzen oder abzureißen, sondern gänzlich bei obiger Wässerung allein verbleiben sollen."

Einer der 4 genannten Müller, nämlich Hans Hefer, scheint der „Kißmüller" gewesen zu sein. (seit 1603) Sein Vorgänger, Kaspar König, scheint ohne männliche Nachkommen 1602 gestorben zu sein. Ein Kaspar König (jung) ∞ Christine Mehle hat 1574 eine Tochter Margarete mit den Paten Jakob Scheicher u. Christina [illegible], und ein Kaspar König ∞ Magdalena hat 4 Töchter: Maria get 24.8.1577, Magdalena g 4.3.1579 (mit den Paten [illegible] Hoß u. Ursula Schmidt und [illegible] Hoß u. Anna [illegible]), Katharina g 20.11.1580, Anna g 11.3.1583 (letztere beidemal mit den Paten Jakob Scheicher u. Anna [illegible]. Es handelt sich hier wohl um eine u. dieselbe Familie, aber um erste u. zweite Frau, soweit sich aus den Paten schließen läßt. — Deswegen mußte die Mühle an einen anderen Besitzer, eben Hans Hefer (Höffer) gehen.

**1627** Laurentiustag Aug 10 Spt XI 3

ist in einem Zinsbrief des Spitals um 160 fl auf ein Haus [illegible] Hans Hefer als Kißmüller benannt, der aus demselben Haus auch Zins erhält als Mitpfleger der [illegible] des Sebast. Meisters (Notar?)

**1634** S Kath X Rechn. Kaspar König Kißmüller. 1635, 28. [illegible] + Sebastian Holbein Kirchenpfleger, 307.

**1639/40** die S. Kath X-Rechnung führt unter den Wohltätern auf:

Hans Höfer gewesener Kißmüller u. seine Frau Otilia Lustkerin.

Nun klafft eine bedeutende Lücke in der Überlieferung bis 1708.

<u>1708</u> Febr 10

ist gestorben Johann Georg Keller, Kießmüller
1683, 15 X + Anna Maria Keller, Kießmüllerin, 55 J.

<u>1720</u> Sept 22

„ist die Kiesmühle völlig abgebrannt" F.X. Debler Chronol. Nachr. S. 107. (Rathausarchiv)

1723 ∞ Scheurer Christoph von Böbingen Kießmüller u. M. Pfister v. Beiswang

<u>1759</u> Febr 17   1759 ∞ Joh. Schurr, Wd. Kießmüller u. A. M. Waibel

ist gestorben Anna Maria Schurr, Kießmüllerin. Sie stammte von Mutlangen u. war Konvertitin. Sie ist die Mutter des Nachstehenden:

<u>1759</u> April 30

heiratet Johannes Schurr, Kießmüller. Er ist auch am 23 Nov 1761 im Eheregister genannt.

<u>1764</u> Oktober 17 Sp. A. XI 1.

wird eine „Renovierte Mühlordnung über Pfening- Kieß- Rohren- Niklasen- u. Spitalmühle erlassen.

1. Gänsenmühle!

1791 Aug 25 Ratsprotokoll (324b)

Wehrbau

Pfennig=, Kieß=, Rohren= u. Niklasenmüller bitten, daß das vor mehreren Jahren durch eine Wasserflut eingerissene Wehr nächst der Walkmühle neu erbaut werde, u. den Bau an die Stadt zu übernehmen.



Resol: den Müllern wird gestattet, ihr Wehr aufzubauen; man wird ihnen mit Baumaterialien, Steinmetz um einen billigen Aufschlag an die Hand gehen. Diejenigen, denen das bare Geld fehlt, können durch eine Kapitalaufnahme unterstützt werden. Zunächst aber haben sie mit Handwerksleuten den Überschlag u. Akkord zu entwerfen, zunächst hätten sie im Spital zu melden u. sei die dasselbstige Mühle das ihrige beizutragen, mit Handwerksleuten zusammenzutreten u. durch den Spitalmeister den Akkord fertigen zu lassen.

1791 Sept 1 Ratsprot (334)

Es erscheint Spitalmeister Brentano mit dem Gotteszellischen Hofmeister Reischle, mit den Müllern, für welche das Wehr interessiert ist, u. tragen vor, wie sie die Baurisse des Bau-Inspektors u. die darüber vom Zimmermeister u. Maurermeister entworfenen Überschläge untersucht u. soviel erfunden haben, daß mit Ausnahme der Baumaterialien an Holz u. Stein ein Aufwand von 4000 fl bestritten werden müßte.

Resol: es sei eine Ratsdeputation einzusetzen mit Spitalmeister u. Hofmeister, ein Gutachten zu entwerfen, wie den Müllern die Mittel zur Bestreitung des Kaufschillings beschafft werden können.

Nachtrag

1601 Taufen.

Kunigunde, Kiessmüllerin ist Patin 31. 5. 1601.

1683 Okt 15 + Anna Maria Keller, Kißmüllerin, 55 J.

# Kreuzmühle

oder

# Hüpfingsmühle.

Die Kreuzmühle hat ihren Namen von einem seit alters in der Nähe befindlichen Kreuz, das 1646 erneuert wurde und heute noch steht.

Der alte Name dieser Mühle ist Hüpfingsmühle von einer alten längst ausgestorbenen Familie Hüpfing, von der bekannt sind:

Bartholomaeus Hüpfing dictus Mulysen
Peter Hüpfing 1457.
Eberhard Hüpfing 1428

In der OA.B. Gmünd 1870 S. 292 ist die Hüpfingsmühle fälschlich mit der Hütigkofer- oder Freimühle identifiziert!

# Die Hüpfingsmühle (Kreuzmühle) ist

ursprünglich Königsgut oder kaiserliches Gut. Nach dem Ende der Hohenstaufen kam sie in den Besitz ihrer ehemaligen Ministerialen, der Herren von Rechberg, welche die Lehenschaft über sie ausübten. 1446 wird ein Eignungsbrief über die Hälfte der Mühle von den Herren von Rechberg ausgestellt. Die andere Hälfte blieb Lehen von Rechberg u. wird als solches noch 1807 aufgeführt. Die erste Urkunde über diese Mühle stammt vom Jahr 1317. Hier heißt sie schon „des Hüpfinges Mühle", war also damals im Besitz der Familie Hüpfing.

1317 Mittwoch vor dem wissensynnentag Invocavit Febr 23.

In dem Stiftungsbrief der Gebrüder Walther und Renbolt Eberwin werden dem Spital zu einem Seelgerät u.a. 15 sch hlr aus dem Ziegelhof „bi des Hüpfinges mulin" mit dazu gehöriger Wiese zugewiesen.

Sp. A. II 1. UA

1324 an s. Gertrudtag in dem Mertzen, März 17

In der Seelgerätstiftung Walthers des alten Kurtz das Zettners Garten „an dem mülgraben gen hüpfinges mulin"

Sp. A. II 1. UA

1404 an S. Vitzabend, Juni 14

Conrat Krosel verkauft seine Wiese mit Wässerungsrecht aus dem Mühlgraben „unterhalb Hüpfingsmühle zunächst an Herkheims Acker"

Sp. A VII 4a

Aniversar 1530 (?) enthält folg. Eintrag im März nach S. Judica:

Anivers dni Leonhardi Widmann sacerdotis parentum fratrum et sororum. Margarethe Widmannin. Peter Mansbach dictus Hüter,



duarum uxorum et parentum suorum: Bartholomei Hüpfing dictus Milysen, parentum et omnium antecessorum.

Leider läßt sich kein Datum gewinnen, jedenfalls 15. Jahrhundert.

Bis 1414 besaß die Hüpfingsmühle als Rechbergisches Lehen Margareta von Rinderbach genannt Lysgerin.

1414 Mittw. vor S. Lucientag Dez 12

übergibt Heinrich von Rechberg die Hüpfingsmühle gegen jährlich 10 malter Korn an Spital Martin den Maler, der sich mit Margareta von Rinderbach, der Lysgerin, verheiratet hat.

Aus Hirt, Dokumente-Rechberg in Remsz. 1925 Juli 7.

1421 Gutemtag vor S. Gallentag, Oct 13.

Meister Martin der Maler u. Margreth von Lysech, s. eheliche Hausfrau, B.z.G., verk. an Ulrich Bül u. Agnes Pullingin, B.z.G, ihr Recht an der Mühle zu Gd., unterhalb der Stadt an der Rems bei der Kreuzwiese, gen Hüpfings Mühle, nämlich 22 malter jährl. Korngült, 2 Teile Kernen u. 1 Teil Roggen, u. 2 Herbsthühner, Lehen Heinrichs von Rechberg, um 701 fl rh. Bürgen Peter u. Hans von Nenningen. S. Bürgen u. Albrecht der Reuter u. Hans der Herer B. u. R.z.G.

„Kreuzwiese" Anklang an den Namen „Kreuzmühle". — Spit. Dokumbuch II 150

1422 wird der Lehenbrief über Urk 1421 ausgestellt u. besiegelt von Hans dem Hagen u. Heinrich dem Wolf, R.z.G.

Remszeitung 1925 Juli 7.

1428 uff pfaffen vasznacht (D II p. Pasch. Mai 2) oder Quinquages Febr 15)

Wassereinfangstreit zwischen der Hüpfingsmühle u. der Rottkomer-mühle u. über Beteiligung der Hüpfingschen Mühle bezw. des Spitals am Wasserbau

der Hüpfingsmühle. Das Spital verweist auf ein früheres Urteil, wonach es dem Besitzer der Hüpfingsmühle Hans von Rinderbach gen. von Lyrink(?) früher 225 lb hlr bezahlt habe für den „newen bau in dem ursprung underhalb der letze". Das Spital ist der Ansicht, es habe sich dadurch von solchen bauen erkauft. Das Spital klagt nun seinerseits, daß die Hüpfingsmüller das Wasser in dem Mühlgraben abschlagen u. der unteren Mühle zu Schaden(?) das Wasser nehmen u. ableiten. Die Richter erkennen: die Hüpfingsmüller sollen das Wasser nicht mehr abschlagen, außer bei großen Wassergüssen.

In der Urk. sind als Besitzer der Hüpfingsmühle genannt: Eberhard Hüpfing u. Haintz Isengrin, als Inhaber der Mühle aber Ulrich Buil.

Sp. Dok.buch II 151

1439 S. Veit Juni 15

Die Hüpfingsmühle wird übernommen von dem Stiftsherrn(?) des Ulrich Buele: Hans Mair gen. Oppolt um jährlich 11 malter Korn u. 1 Herbsthuhn

Kamz(?) 1925 Juli 7.

Ein Halbteil wird Eigengut der Anna Oppoltin. 1446 Mittwoch nach Oculi, Mz 23

Ulrich von Rechberg stellt den Eigenbrief aus an Anna Oppoltin Witwe über ihren Halbteil der Mühle genannt „hüpfings mülin vor sant Jos tore under der Creutzwisun", um 65 fl rh.

Sp. Dokbuch II 152.

1457 aftermontag vor sant Margrethentag Juli 11.

Der letzte Müller der Familie Hüpfing, die wohl 150 Jahre auf der 1/2 Mühle als Besitzer saß, nämlich Peter Hüpfing hat die Mühle verkauft an Jakob Streitberger, Müller von Wassertrüdingen, der auch eine Zeit lang die Mühle führte, aber bald sie um 165 fl an Peter Daniel verkauft hat. Dieser Peter Daniel konnte die Kaufsumme nicht bezahlen und ging von der Mühle. Nun suchte Streitberger sein Geld von den



Lehenbesitzerinnen der Mühle, den beiden Schwestern Margareta Mäggin und Anna Oppoltin, beide Witwen, die Bezahlung der 165 fl u. seiner Kosten zu erlangen u. beschuldigte sie, daß sie dem Peter Daniel die Belehnung mit der Mühle nicht erteilt hätten u. daß dieser deswegen von der Mühle gegangen sei. Der Streit kam zum Austrag vor dem Schultheiß Conrat von Suntheim u. den Richtern Hans Bletzger u. Hans Mairhofer an zwei Rechtsverhandlungstagen(?), weil am 1. Tag Streitberger vor der Entscheidung, der er sich nicht unterwerfen wollte, davongegangen war. Die Schwestern hatten erklärt, daß sie Streitberger nicht schuldig seien, denn sie hätten dem Peter Daniel die Belehnung mit der Mühle verliehen, was sie auch auf Verlangen der Richter beschworen haben. Es wurde entschieden, daß sie dem Streitberger an seiner Klage nicht schuldig wären u. sie erhielten hierüber den Urteilbrief.

Sp A. VII 9. U4

In dieser Urk wird die Mühle zum erstenmal „Kreuzmühle" genannt

1470 freitag vor sant Johans tag zur Sunnenwendin, Juni 22

Bruder Peter Opolt, Lesmeister u. Konventual des Predigerordens zu G., dessen Mutter Anna Opoltin, ferner Anna Mäklin, Konrad Gundelins Witwe, deren Söhne Konrad u. Hans die Gundlin; Agnes Mäklin, Heinrich Eschachs Witwe; Witwe Elsbeth Gödelerin, deren Kinder: Bruder Heinrich Eschach des Predigerordens, Anton Eschach u. Anna Eschachin, alle B. z. G., verk. ihrer Notdurft wegen an SpM Hans Schmähinger u. die Pfl. Hans Zisselmüller gen. Salman u. Hans Pletzger — ihre Gerechtigkeit an der Hüpfingsmühle, nämlich 10 ß, 10 mltr Korn, 2 Herbsthühner, Halbes Lehen des Ulrich von Rechberg um 525 fl rh. Bürgen: Heinrich Jeger u. Stefan Jeger, B. S.: Bürgen u. die Richter: Heinr. Kaiser u. Hans Mairhofer

Verkauf des einen Halbteils (Eigen der Anna Opolt) ans Spital. Der andere Halbteil bleibt Lehen der von Rechbg.

Sp. Dok B. II 153.

Die 1/2 Kreuzmühle geht als Halbes Lehen in den Besitz des Spitals über.

1574 Jan 17 geb. Magdalena, T. des Andreas, Kreutzmüller, u. s. F. Barbara (t. u. geb. Daniel)
1575 Nov 7 " Maria " Andr. Frey " "
1576 Febr 12 geb. Melchior, S. d. Enderis Frey des Kreutzmüller, Barb. Frey

1577 Spit. Lager Buch S. 109

## Die Güßlings= oder Kreuzmühle

Enderis Frey u. Barbara Daniel Eheleute, geben jährlich aus der Mühle, die ihnen als Fallgut geliehen ist
Geld: 9 fl ; Korn (3 mltr 8 Viertel [höhe]), Kaufmannsgut, Gmünder Maß 6 mltr
Roggen: 3 mltr, Hühner 2. An dieser Gült soll alle Fronfasten 1/4 gereicht werden

Extract aus dem Bestandbrief:

1) daß sie die Gült, wie oben gemeldet, reichen u. geben sollen.
2) sie sollen nit mehr als 6 Haupt Vieh u. 2 Kälber halten u. die treiben, wo der Spital hintreibt, auch so der Spital zu Herbstzeiten sein Vieh auf die Wiesen treibt, sollen sie mit ihrem Vieh nit darauf treiben
3) sollen sie die, so um diese Mühle Wiesen liegen u. die zu wässern Gerechtigkeit haben, zu rechten ziemlichen Zeiten aus dem Mühlgraben wässern lassen, doch sollen sie sonst niemand kein Wässerung ohne Vorwissen der Pfleger erlauben.
4., soll ihnen jährlich aus des Spitals Hölzern, wann man sonst Holz hauen läßt, 12 Klafter Brennholz gegeben werden, das sie in ihren Kosten hauen u. heimführen sollen.
5) sollen sie die Mühle u. Zugehörden, auch alle Wasserbäu, desgleichen die Laumühle baulich u. wesentlich halten, alles auf ihr Kosten u. ohne des Spitals Schaden.
6.) doch so das Wasser Schaden litte u. sie den Pflegern anzeigen, was dann daran verbraucht, sollen sie den 3. Pfennig geben und nichts destoweniger, was sie mit ihren Kindern, Ehehalten, Rossen und

Karren daran schaffen können, sollen sie auftun.
7.) Und was sie für Holz zu den Mühlenrädern bedürfen, ist man ihnen auch, aber sonst kein Brennholz, zu geben schuldig. Doch sollen sie das nicht ohne Vorwissen der Pfleger oder des Meisters hauen.
8.) sollen sie ihr Gerechtigkeit auf solcher Mühle, ohne Vorwissen der Pfleger nit verkaufen
9.) und die Mühle mit einem redlichen Knecht versehen, der des Mahlens bericht.
10.) ob auch Pfleger oder Meister in dem Mühlbach, zu welcher Zeit im Jahr das wäre, fischen wollten, sollen sie das jederzeit ohne alle Widerred gestatten.
11.) so sie die Gülte auf Ziel u. Zeit, wie obvermeldet, nit reichen würden, mag man ihnen an der Mühle abbieten u. sollen sie die in Monatsfrist zu räumen schuldig sein

N: der Halbteil dieser Mühle ist Lehen von dem Haus Hohenrechberg.

l. c. F 112:

1573 Nov 3 ist das Datum des Lehenbriefs.

Damals ist der Lehensträger Franz Breunlin des Rats.
Damals mußte der Lehenbrief (über die Mühle u. andere Lehen) erneuert werden, weil nach dem Tode Ulrichs von R zu HR sein Vetter Ulrich von [illegible] HR u. Heuchlingen, Lehensherr geworden war
An dritter Stelle (der Güter) ist aufgeführt die Mühle:
„das halb Teil der Mühle unter der Stadt, die Süßlingsmühle gen., die das Spital von Bruder Peter Opold OP erkaufte u. jetzt Enderis Frey inne hat."

1580 Joh. Bapt Juni 24

ist als Ortsbezeichnung gegeben: „bei Kreuzmüllers Acker"



1593 Mai 26

v. Rechbergischer Lehenbrief ausgestellt von den Pflegern des Albrecht Hermann von Rechberg u. übergeben an Dr jur. Mich König
Sp. A. XXII 2 UA.

1604

Frei Enderis, Kreuzmüller gen in der S. Kath. K. Rechnung

1608 März 8

Johann Philipp von Rechberg schreibt den Lehenbrief über die Kreuzmühle u. die anderen Lehen für Kilian Deber Bm.
Sp A. XXII 2.

1646 ist das neu errichtete Kreuz bei der „Creitzmühle" gen. Anniv 1530 fol 58.

1749 Oct 17

ist Patin Anna Maria Waibel, Kreuzmüllerin

1727, 17. I Regina Waibel, Kreuzmüllerin, in ihrem Waschhaus tot gefunden.

1761 Mz 17

+ Johannes Waibel, Kreuzmüller

1761 Nov 23

∞ Michael Waibel, Kreuzmüller

1807 ca

ist die Kreuzmühle in der Zusammenstellung der Lehen genannt
Sp. A XXII 3.

1681 Juli 30 SpA XI 6

ist die obere Lohmühle bei der Kreuzmühle genannt UA

1681 Sept 21 SpA XXIX 2

Ordnung über den Trieb des Kreuzmüllers UA

1639 Febr 20 + Maria Vollmarin, Kreuzmüllerin

1641 Jan 27 + Jerg Vollmar, Kreuz-M., 50 J.

1659 Juli 3 + Martin Edtel Müllerknecht i. d. Kr.-M., 24 J.

1692 Febr 27 + Abelin Johann, Kreuz-M.



1444 Dezember 8 (Gutemtag n. sant Niclaus tag)

1639 Febr 20 + Maria Vollmarin, Kreuzmüllerin

1641 Jan 27 + Jerg Vollmar, Kreuz-M., 50 J.

1659 Juli 3 + Martin Edtel Müllerknecht i. d. Kr.-M., 24 J.

1692 Febr 27 + Abelin Johann, Kreuz-M.

1/ In ganz Württemberg wurden [illegible] und Brotfrucht bestellt

| | Dinkel | Weizen | Roggen | |
|---|---|---|---|---|
| 1854/2 | 209 803 ha = 79,8 % | 11 493 ha = 4,4 % | 41 669 ha = | 15,9 % |
| 1874 | 204 666 ha = 78,4 % | 15 876 ha = 6,1 % | 40 523 ha = | 15,6 % |
| 1894 | 181 068 ha = 71,4 % | 31 936 ha = 12,6 % | 40 673 ha = | 16,0 % |

Im damaligen [illegible] waren 1904 bebaut mit Dinkel = 2957 ha, mit Hafer 3248 ha, mit Weizen 145 ha und mit Roggen = [illegible] 554 ha. Dinkel mit Roggen oder Weizen gemischt = 326 ha.

Als Brotgetreide [illegible] in Württemberg [illegible]

2/ [illegible] Dinkel in Württemberg [illegible]. Das letzte Dinkelfeld [illegible] im [illegible] gesehen. [illegible] den Weizen [illegible] der Dinkel [illegible] Boden + Klima, [illegible]

# Löngersmühle.

## Lonigersmühle.

(vielleicht Falschlesung)

**1350** fritag nach unser frawen tag der kertzwihen, Febr 5

Otte der Wolf, B. z. G. gibt den Barfüßern 10 schill. Hlr jährlichen Gelds vz der mülin div gelegen ist by sant Lienhart vnd genant ist der Löngers müllin zu einem Seelgerät, mit Hännen des Spital. S: Otto der Wolf, Johans von Rinderbach u. Walther von Rinderbach, Gebrüder, 2 B. u. R. z. G.

Sp. A III 3 VA.

**1499** Freitag nach S. Anthonii Jan 18

Im Vertrag zwischen Gerberzunft u. Spital ist mit der Gängenmühle, der Mühle bei des Bayers Bad u. der Kirchmühle auch:

„die Mülin vor S. Leonhards Kappel über gelegen"

als beteiligt aufgeführt.

S. Gängenmühle u. s. Lagerb. d. Spit. 1574 f 18-20.

ist vielleicht identisch mit der Löngersmühle.

# Martinsmühle.

## 1. Judenmühle,

im Judenhof oder am Martinsberg,

auch die „Überschlagen“ genannt.

# Niclasenmühle

oder

# Mühle bei des Bayers Bad.

„Das Bayers Bad" war einst in der Umgebung des heutigen Mühlbergle.

Noch 1910 war das Haus, das an der Nordostecke des Vorgartens des ehemaligen Franziskanerklosters steht, eine Wirtschaft „zum „Deutschen Kaiser", die im Volksmund „das Badzüberle" genannt wurde. Vielleicht ist mit diesem Wort die Erinnerung an das alte Bayers-bad verknüpft.

Es sind nun einige Zusammenstellungen von 4-5 Mühlen erhalten, die irgendwie zusammengehört haben, u. in diesen findet sich auch die Mühle bei des Bayers Bad u. später die Niklasenmühle genannt in einer Weise, dass daraus hervorgeht, dass diese beiden Namen ein u. dieselbe Mühle bedeuten.

Zuerst sei die Urkunde über den Vertrag der Gerberzunft erwähnt: 1499 Jan 18. Hier sind genannt: Gumpenmühle, „Mülin bei des Bayers Bad", Sensenmühle u. „Mühle vor St. Leonhards Kappel über". s. Bayers Bad-Lagerb. 1574 f 18-20

Ohne Datum! Ordnung über dieselben 4 Mühlen l. c. f 22ab auf die Pfinzig M!

1577 Lagerb. 792f. ist Hans Arnold Besitzer der erbl. Mühle beim Bayersbad.

1603 Apr 30 Sp. A. XI 3

sind unter den Spital 4 Müller genannt: Wolf Luth, Georg Waibel, Hans Hefer u. Niclaus Arnolt, letzterer jedenfalls Müller bei des Bayers Bad.

1621 Juni 24

wird Nicolaus Arnolds Mühle beim Beirsbad genannt.

1633 Melchior Arnold, Niklasenmüller heiratet Anna Maria Debler. Fam. Gem.

Von jetzt an verschwindet der Namen „Mühle bei dem Bayersbad"

der Name „Niclasenmühle" herrscht vor.

1764 Okt 17 Sp A XI 7

Mühlordnung für die 4 Mühlen: Pfennig-, Kreß- Hafen- Niklasen-Mühle. u. die Spitalmühle

Daraus geht hervor, daß Bayersbad u. Niclasenmühle identisch sind.

Höchst wahrscheinlich kommt der Namen Niclasen-Mühle nicht von der S. Nicolaus-Kapelle in der Ziegelgasse, sondern von dem Müller Niclas Arnold, bei dessen Nachfolgern sich auch der Namen Nicolaus wiederholt zeigt.

Urkundenfolge:

1499 Jan 18 s. Lagerbuch 1574 s. Bayers-Bad

Vidimus 1563 März 11

1521: Wolf Euch, Müller beim Bayersbad s. Bayers-Bad-M

1544: Wolf Euch s. S. Veitkaplanei "

1547 Jörg Euch, Müller z. Bairsbad s. Sp A XII 1b "

u. 1547 S. Leonh. K.

1562 Wolf Eichen, Witwe, auf der Mühle beim B.B.

Sie ist auch genannt 1547 in der S. Leonh.-Pfleg

1562 führt sie einen Wasserbau durch s. BayersB.M.

1563 Vidimus von 1499. (1577 s. Lagerbuch f 92)

1577 Lagerbuch S. Spit. f 92

Hans Arnold, Inhaber der obl. Mühle beim Bayersbad



1582 Jacobi, Juli 25 Sp A X 6.

verkauft derselbe Hans Arnold hat vom Spital 50 fl aufgenommen davon mit 2 fl 2 ort verzinst unter Verpfändung seines Hauses beim Bayersbad über" -

Dieses Haus kauft Hans Bischeler der Fischer, unter Ausstellung eines Schuldbriefs, von Hans Arnold, dem Jüngeren, wohl dem Sohne des Müllers Hans Arnold um 135 (165) fl u. verspricht jährlich 12 fl abzubezahlen. Hans Mangolt zahlt 1622 (- er hat wohl das Haus von Hans Bischeler erworben -) einmal 12 fl. 13 Jan 1623 übergibt Hans Arnold dem Spital den Schuldschein dem Spital zu seiner ewigen Pfründe. Die Abzahlung geschieht sehr sparsam. Noch 1657 sind 79 fl im Rest Sp A. XI,3 1621 Juni 24 u. [illegible].

Unterdessen ist Nicolaus Arnold, wohl Sohn des Hans Arnold des Müllers, an Stelle seines Vaters getreten.

1603 April 30 Sp A. XI 2

tritt Niclaus (Arnold) bei dem Wässerungsvergleich mit Peter Fräulin als einer der 4 oder 5 Müller auf als Mitkläger und

1621 Joh. Bapt. Juni 24 Sp A XI 3

ist Nicolaus Arnolds Mühle beim Bayersbad genannt.

Damit ist zum letzten Mal die Mühle beim Bayersbad angeführt.

1633 l. c. Doll Famil.-Gemund I

heiratet Melchior Arnold, Niklasenmüller, die Anna Maria Debler

1639 Dez 13 Sp A XI,4 Ult. (Concept)

Das Spital erbt von Melchior Arnold die Mahlmühle, die bisher in Gemeinschaft hatte, die Pfennigmühle genannt um 600 fl. Sie liegt beim Bayersbad. „Pfennigmühle" Schrifttum?

1680 l. c.

Johann Leonhard Arnold, Niklasenmüller, geb. 1643

heiratet 1680 Anna Maria König

1740 Jan 9

Nicolaus Arnold, Niklasenmüller hat unter währendem Essen außerhalb der Wasserstuben seine Füße oberhalb der Knie abgebrochen.

1. Chronik Killinger u. FX Debler Kronol. Nachr. (Rathaus)

Doll Familienbuch nennt: Nicolaus Arnold Zeisselmüller von 1747 an.

1764 Okt 17 Sp. A. XI 7

In der konzessierten Mühlordnung ist neben Schwenz-, Kies- Hafen-Spital Mühle auch die Niklasenmühle genannt.

1791 Aug 25. Ratsprot. S. 324b

Bei einem Wehrbau ist auch der Niklasenmüller beteiligt.

s. Kiess-Mühle.

ca 1820 Dom. Debler Chronik ungedr. Fasz. S. 27

Der Chronist bewarb sich um die erledigte Stelle eines Salvatormesners u. zählt dabei die Mitglieder des Stiftungsrats auf, darunter: Johann Rohrmus, Niklasenmüller.

1869 der Volksfreund S. 136 u. 588

zeichnet in einer Annonce Niklasenmüller Lense S. 136

Er hat auch Holz u. Steinkohlen zu verkaufen „M. Lense, Nikolausmühle" (588)

# Pfennigmühle

## 1. Löngers (Longers)-Mühle u. Wellstein-Mühle.

Der Name „Pfennigmühle" steht wohl in irgend einer Beziehung zu dem „Pfinningacker".

1343 Juni 20 verkaufen die Gebrüder Johann u. Pytza die Hafener d. ä. 4 Tagwerk „Acker in der Aue" an das Spital (Sp. A. XVI 9). Dieser Acker, „vor Kinderbacher Tor" gelegen, wird im Lagerbuch 1574 fol 33 u. 183 „der Pfinningacker" genannt.

Der Name „Pfennigmühle" dürfte auch zusammenhängen mit dem Familiennamen „Pfinnigmann", die auch kurz „Pfinning" heißt in den Taufbüchern (von 1573 an). Doch läßt sich hierüber nichts Genaueres auffinden.

Die Pfennigmühle als solche findet man zum erstenmal genannt in der Rauschenschen Chronik in der Erzählung von der Eroberung Gmünds seitens der Schmalkaldener 1546. Hier heißt es:

„[Am 25. November] als es nun gar Abend u. Nacht ist worden u. es ganz finster, kalt u. auch still was, ist einem Erb. Rat angezeigt worden, daß viel Knecht zu Fuß in der Pfenningmühlin, allernächst bei der Statt gelegen, eingefallen u. daß sie hinter dem Krautgarten anheben zu graben u. zu schanzen."

Daraus geht hervor, daß die Pfennigmühle außerhalb der Stadt gegen Osten gelegen ist.

Wenn nun die Urkunde 1639 Aug 13 (Sp. A XI 4) die Pfennigmühle als beim Lagerbad befindlich anführt, so ist das ein Schreibfehler statt:

„Mühle beim Lagerbad" oder „Niclasenmühle"!

1531 Montag nach Laetare Mz 20. Sp A. VI b 4
ist ein Jacob Pfennigmüller genannt, dessen Sohn Jakob in Pflegschaft steht.

1534 Donnerstag nach Mathiae Feb 26 Sp A IX 6.
ist Jacob Pfennigmüllers Garten genannt, gelegen bei einem Krautgarten vor Kinderbeurer Tor

1575 Oct 1 ist Patin Durathea Pfennigmüllerin

1576 Aug 11.
ist geboren Maria, Tochter des Christoph Pfennigmüller u. s. F. Margareta
Paten: Heinrich Sapz, Dorothea Fischer

1599 in der Spitalrechnung
genannt: Hans Waibel, Pfennigmüller.

1603 April 30 Sp A. XI 2 s. Kiessmühle
der hier aufgeführte Georg Waibel war wohl Pfennigmüller
Wässerungsstreit der Müller gegen Peter Bräunlin.
Jerg Waibel, Pfennigmüller † 22.3.1632, 62 J.



1669 April 10 † Magdalena Schreuter, Pfennigmüllerin, 46 J.

1691 Jan 7 † Michael Schreuter, Pf-M.;

1761 Nov 16
im Eheregister: Michael Hopfensitz, Pfennigmüller

1764 Okt 17 Sp A XI 7
Erneuerte Mühlordnung für Pfennigmühle u. die andern Mühlen

1769 Jan 23
im Eheregister Christoph Scheuer, Pfennigmüller

1783 Mai 7.
ist die Pfennigmühle morgens zwischen 2 u. 3 Uhr, gegen 1/2 3 Uhr, völlig abgebrannt. Es soll aus Sorglosigkeit geschehen sein, da man die Rädarzapfen abzukühlen vergessen hatte
F X Debler Chronol. Nachr.

1791 Aug 25 Ratsprotokoll S. 324 <u>b</u>

Pfrüngmüller u. Kieß-Rahmen- u. Mittleren-Müller bitten einen Wasserbau auf Kosten der Stadt zu übernehmen

s. auch 1791 Sept. 1. Ratsprot. S. 334  s. Kiesmühle.

Darnach wurde also die 1783 abgebrannte Mühle <u>wieder aufgebaut</u>.

# Rahnenmühle

oder

# Erlenmühle - Senfmühle

Der ältesten Name dieser Mühle ist: Elren- oder Erlen-Mühle

s. Elrenmühle

1297 Okt 21

Streit des Klosters Gotteszell gegen den Rinderbachermüller Sittelich wegen des Wassers ob der Elrenmühle bis an die Schindelmühle    Vgl. Deutsch im Stadtarchiv

1321

Streit des Klosters Gotteszell wegen des Wehrs unterhalb der Rinderbachermühle (Klaus, Klöster 16) . l.c.

1376

Streit des Kl. Gotteszell in derselben Sache gegen Heinrich von Rinderbach als Vertreter der Söhne seines verstorbenen Bruders. l.c.

1382 freitag vor Oculi Mz 7 Sp.A. II 3

Katharina Schönin stiftet 10 sch „ûz der Grämerin wise, daz gelegen ist ze oberst an der mur an dem mûlbach von der Senfmülin hin uf."

NB Hier ist zum erstenmal die Senfmühle genannt:

Ein Cuntzlin Senfmüller hat mit Kristan Schelklinger eine Mühle des Spitals (Rinderbacher Mühle?) in Bestand 1405 Fritag vor Balmtag April 10. Sp.A VII 4.

Ein Mathiß Senfmüller, Kaplan u. Pfleger der Priesterbruderschaft urkundet 1488 uff sant Erhards tag Jan 8 Sp.A. III 8. dieser war 1472 Pfarrer in Waltingen (Diöz Eichstätt) s. Klaus Geschichte 2.



Ein Jahrtag Mathie Senffmüller sacerdotis im Anivers 1530, 12 in Verbindung mit dem Jahrtag des Conrat Wyss.

1404

trifft Schultheiß Heinrich von Westernach eine Entscheidung in Sachen des Klosters Gotteszell mit der Senfmühle

Vgl. Deutsch d. W.A. Klaus, Klöster 16.

1440 sant Joh d. Tauffers aubent zu Sunwenden Juni 23 Sp.A. VII 7

Anna Straisserin, Rembolt Funk u. Clas Meder der jünger, alle B.z.G., beurkunden, daß Conrat Lang, B.z.G., ihnen vergünstigt hat, dem Wasser der Durchfahrt „das nun uff unser Mülinen: die Zisselmülin, die Überschlagen u. die Elrenmülin dienet u. gat, ein Wer zu machen vnden an sin Wisen, an demselben Wasser gelegen," wobei sie versprechen, im Fall daß die Wiese „von des Wers wegen schadhaft würde" diese Schäden abzulegen, u. ihm die Wässerung der Wiese aus dem Wasser gestatten.

1452 aftermontag vor S. Anthonientag Jan 11 Klaus, Stiftsgesch. 6

Klage des Rembolt Funk u. der Anna Straisserin gegen Clas Meder, den Becken wegen der Kostenbeteiligung des letzteren am Wehrbau

s. Erlenmühle

1469 samstag nach dreikönig Jan 7 Sp.A. VIII 2.

Peter Öttinger, der Müller, hat die Stadt erlaubt, in seiner Mühle „die Senffmülin zu Gmünd in der Stadt gelegen, Rollen" und einen „Degloff" zu machen. Alles was den Bau der Mühle betrifft, geht auf seine Kosten, Rollen u. Degloff auf Kosten der Stadt.

Wenn der Stadt Werkmann u. Harnischmacher Harnische machen, so hat der Müller kein Recht für das Säubern und Fegen derselben etwas zu verlangen. Wenn aber der Werkmann andern Leuten Panzer fegt, so erhält der Müller von jedem 2 Pfennig. Er verspricht den Werkmann der Stadt am Gebrauch der Rollen nicht zu hindern

1486 guttemtag nach sant Otmaiers (Ottmar) tag Nov 22 Spt VIII 5
heißt es bei einem Hausverkauf zur Lagebezeichnung dieses Hauses: „vor Cappeletor bei der Senfmülin."

1499 Jan 18 Lagerb 1574 ist unter 4 Mühlen die Senfmühle gen. s. Niclasle Mühle

1535 Montag nach Iudica, Mz 15. Sp A. IX 6
Bei einem Zinsbrief geht der Zins aus Haus u. Garten „vor Caplentor bei der Senfmülin!"

1537 Heil. Alm. R. acta 88
Laux Maltz gibt aus seiner mulin, genant die senffmulin uff Invocavit den weyssen sontag 2 fl [illegible], abgelöst (15)41

1559 Oct 23 KP 16,20 ULFr i Spital
Hans Pregel zinst aus s. Haus „bei der Ranen-mülin"



In der 2. Hälfte des 16. Jahrh. nun verschwindet der Name „Senfmühle" aus den Akten×, nicht aber aus dem Munde des Volkes. In den Akten tritt uns für die Senfmühle der Name Rahnenmühle entgegen, um sich bis auf die neueste Zeit zu behaupten.

× [illegible] 1675 f. ü.

Dieser letztere Name ist zurückzuführen auf eine Familie Rahn, von der wir besonders zunächst von 2 Frauen erfahren. Die eine ist Dorothea Rahn, die Frau des Baltasar Debler, dessen Testament vom 31. 10. 1616 ihn als Stifter zum Spital zeigt (Sp A II, 9), und die Ursula Rahn, die Frau des Johann Jacob Wertwein, Bürgermeisters in Gmünd, kaiserlicher Kommissär in Heidenheim. Im Febr 1636 war König Ferdinand von Böhmen u. Ungarn Pate bei einem seiner Kinder. Er starb aber schon im Aug. 1636. Seine Frau wurde 3. Febr 1646 bei S. Wolfgangsaltar im Münster begraben. Weiter sind bemerkenswert 2 Schulmeister aus der Familie Rahn: Hans Jerg Rahn, teutscher Schulmeister in Gd u. (wohl) sein Sohn Baltas Rahn, ebenfalls Schulmeister, beide innerhalb Monatsfrist im Sept 1635, im Pestjahr dahingerafft. Endlich treffen wir 2 Rotgerber: Hans Rahn alt, der ein Haus am Höferlasbach hatte u. Jörg Rahn alt, der in der Hundsgasse wohnte, beide s. Spit L. L. 1577, 50 u 54
Es ist wahrscheinlich, daß ein Angehöriger dieser Rotgerber-Familie noch im 16. Jahrh die Mühle am Höferlasbach, die Senfmühle inne hatte u. ihr seinen Namen gab.

Wohl ein Sohn des Jörg Euch, Müllers beim Bayers Bad, kommt Wolf Euch (II.) auf die Rahnenmühle

1603 April 30 Sp. A. XI 2

Im Streit des Spitals u. der 4 Müller Wolf Euch (Hahnen-), Georg Seibel (Pfennig-), Hans Hefer (Kiess-), Niclaus Arnold (Niclasen-) Müller gegen Peter Fräulein über Wässerungsangelegenheiten steht Wolf Euch an 1. Stelle. Er hat wohl schon 1580 oder 1590 die Hahnenmühle übernommen.
Er ist genannt in der Stifterliste des Spitals (II 11) und in seinem Testament 1606 Jan. 16 (K.Pfl.)
In demselben vermacht er, „damit die Mühle in der Freundschaft verbleiben möchte" seine Mahlmühle seinem Vetter Hans Killinger um 900 fl, wovon 300 fl für sein Heiratgut abgehen und 600 fl in Vierteljahrsfrist bar zu erlegen sind. Im Fall, daß dieser sterbe, oder die Mühle verkaufen wolle, solle sie von seinem Bruder Jerg Killinger, Beck u. Müller im Kloster zu Gottabzell, übernommen werden ebenfalls um 900 fl. Auch diesem Jerg Killinger hat er 300 fl bar vermacht.

Hans Killinger Hahnenmüller

gen. S. Kath. × R. 1668, wohl auch der nächste gemeint

Johann Killinger Hahnenmüller

† 6.8.1690, 83 Jahr, also geboren 1607.
1687 Nov 5 verschreibt er sich für den Tischtitel des Sohnes seiner Frau aus deren erster Ehe, Philipp Mägerlin. Sp.A I a 3



1675 Jacobi Juli 25 Sp.A XI 6

Hans Georg Schreiner, Beck, verpfändet bei einem Zinskauf sein Haus u. Garten „bei der Hahnenmühle"

1694 Martini Nov 11 Sp.A XI 7

ist genannt Hans Georg Killingers Hahnenmüllers Krautgarten.

1757 Febr 18

Heiratet Joh Georg Killinger, Hahnenmüller

1759 Jan 28

† Michael Stütz, Hahnenmüller

1764 Okt 17 Sp.A. XI 7

Renovierte Mühlordnung über Hahnen=, Pfennig-Kiess-u-Niclasen Mühle u. Spital.

ca 1820 Dom. Debler Chronik, ungeb. Folg S. 27
gibt eine Liste der Rüstungsratsmitglieder u. nennt unter diesen: „Schurz Kochenmüller"

1843 Bote vom Remstal 1843 S. 384
1843 will Kochenmüller Betzler die Kochenmühle verkaufen
diese Mühle war früher zum Kloster Gotteszell gehörig u. musste deswegen bis dato dem Kameralamt 47 Simri Gült geben.
das Kameralamt aber hatte die Pflicht, alle Jahre 11 tannene Klafter Brennholz, sämtliches zum Wehr- und Wasserbau, zur Einfassung des Mühlkanals nötiges Bauholz, auch das zum Herstellwesen des Mühlgebäudes erforderliche Holz jeder Gattung z. B. Bretter, Latten unentgeltlich zu liefern.

1868 Volksfreund S. 415 Sept 7.
Gottfried Carl Betzler, Kochenmüllers Witwe ist entmündigt worden. Der Pfleger derselben, Gemeinderat Bühlmaier bringt das Wohnhaus am Josefsbach mit Gras-, Baum- u. Gemüsegarten u. ein Wohnhaus mit Garten in der Rinderbachergasse zum Verkauf.

1869 Volksfreund 9. Nov S. 536
Am 5. Nov 1869 † Josepha Betzler g. Seifert, Witwe des † Karl Betzler gew. Kochenmüllers, 69 J. alt.

# Rinderbacher Mühle

## Schindelmühle

### I

An der Stelle der Rinderbacher Mühle stand zuerst die <u>Schindelmühle</u>. Diese ist zuerst verurkundet 1297 Oct 31 (Allerheiligenabend):

Der Schultheiss Heinrich von Rinderbach tut kund, dass ein Urteil gefällt worden sei in der Sache des Klosters mit dem Müller Johannes dem Sitelich wegen des Wassers ob der Erlenmühle bis an die Schindelmühle

Richter: Sifrid der Burgermeister, Sifrid der alte Turn, Sifrid sein Sohn, Turink der Vezer, Friderich auf dem Bühel, Konrad der Schalkstetter, Eberwein in dem Kirchhof, Konrad und Walter, beide Thaler.

Zeugen: bruder Walter der Einhart, bruder Heinrich von Pforzheim Predigerordens, Schaffner des Klosters, und bruder Konrad, des Klosters Hofmeister

1321 in einem Streit des Klosters Gotteszell mit Johannes und Peter von Rinderbach wegen des Wehrs unterhalb „<u>der Rinderbacher mühle</u>" sind Schiedsleute: Rudolf der alte Harg, Ritter, Meister Conrad von Gmünd, Chorherr zu Lorch und Konrad Rölin [Rülin].

Schon von diesem Jahr an erscheint die Mühle stets mit dem Namen „Rinderbacher Mühle".

In manchen späteren Urkunden ist die Schindelmühle als nicht mehr bestehend bezeichnet, so:

1379 Sept 23 (<u>Spit</u> <u>Archiv</u> VII 2): „mulstat by Rinderbach, da diu Schindelmülin vormals gestanden ist." Dasselbe steht in der

Urk. der Adelheid Pfullingen von 1379 die nicht vollständig ist: ohne Datum und ohne die Namen der Bürgen
1385 Aug 18 ist die Rede von einem Acker „bi der Schindelmülin" (Spit Arch VII 2)
1440 Juni 2 (VII 7) ist ebenfalls der Acker „bei der Schindelwiese" genannt
1443 Oct 9 " " Anacker „bei der Schindelwiese";
Soviel zum Namen Schindelmühle u. Schindelwiese. Wahrscheinlich werden die von Rinderbach die Schindelmühle (vielleicht urspr. eine Sägmühle) in eine Mahlmühle umgewandelt haben.



1361 Dez 14 Spit A VII 1. s. Denk S 250
Schultheiß Johann der Bergenteler entscheidet einen Streit zwischen dem Inhaber der Rinderbacher Mühle: Johann von Rinderbach gen Lynegger, B.z.G., u. Heinrich dem Wolf, B.z.G. wegen des Wehrs zu Rinderbach u. eines Wassereinfangs, den der Inhaber gemacht hatte, zugunsten des Heinr Wolf

1362 Mz 10 s. unten!

1362 Mz 14 VII 1. Denk 251 N 185 (Samstag nach S. Gregorientag)
Johann von Rinderbach, Herrn Walthers sel Sohn, verk. die Mühle zu Rinderbach u. Güter dem Spital um 510 lb hl
die Güter: Mühle, Wiesen dazu, Hofstatt dahinter gen Weyer (= Weiher), die Mühlwiese, Steinshauswiese, Hofalenwiese, das Holz „das Büch" gen. vom Ziegelbrunnen bis zum Wolfsmuntal.

1362 Mz 10 Dok Buch II f. 112 (Donnerstag vor S. Greg. Tag)
Conrat im Stainhus, BM, Berchtold Klebzagel, Johann der Vetzer u. Lienhart von Rinderbach, Heinzelmann genannt, — verk. die R. M mit den obengen. Gütern an Joh von Rinderbach, Herr Walthers sel. Sohn um 450 lb heller
1376 Streit des Kl. Gotteszell wegen des Rinderbacher Wehrs
Klaus, Klöster 16.

1379 Sept 23 VII 2 Denk 251 n 187.
Walther v. Rinderbach, Walthers sel Sohn u. Johann der jung v Rinderb. verk. dem Spital ihren Halbteil der Mühle zu R. u. den Halbteil der obengen. Güter um 75 fl
(1379) VII 2 Denk 251 n 188
Adelheid Pfullingen, Otto von Rinderb. sel Wwe verk. dem Spital ihren Halbteil der R. M u. der Güter um 75 fl.

1405 April 10 VII 4 – Denk 252 u 192
das Spital bestellt von Heinrich Wolf einen Einfang an der Brand [?] u. das Recht einen Mühlgraben durch s. Wiese zur K. M zu machen. Hier ist der Müller Mak Hasenor (Hafner) genannt, von dem das Spital eine Wiese neben der Wiese des Wolf hat. Ebenso sind genannt die Beständer der spitälischen K.M., nämlich: Cuntzlin Senfmüller u. Kristan Schälklinger.

1412 Mz 25 VII 4 (Denk 253)
das Spital erwirbt Hans Bürgers Wiesen zu Rinderbach, 7 Tagw., gen. Lintzenwiese, wofür ihm Heinrich Wolf einen Jahrzins von 3 fl rh u. 3 fl ungarisch u. behmisch gleichzeitig [?] war (wie das auf Bürger kam). Da aber das Spital keine Erblehen besitzen soll, gibt es ihm der Heinr. Wolf andere Spitalgüter, nämlich 2 Tagw. Hofwiese, 1½ Tagw. Wiesen u. Äcker, an H Wolfs Wiesen gel., u. 2 Jauch Äcker in der Au.

1422 Dez 10 VII 4. (Denk 267) s. auch XV 1
das Spital kauft von Hans Kurtz u. s. Mutter Claura der Kurtzin deren 2/3 des großen u. kleinen Zehents zu Rinderbach, Lehen des Ulrich Caplan von Oedheim um 360 fl (mit dem Zehnten zu Iggingen [?] u. Hussenhofen)

1434 Jan 17 III 4 Stiftung des Heinr. Wolff an die Barfüßer aus der Mühle zu Rinderbach „Wolfsgut". 1.8.109
1438 Apr 25 II 6 S. 122.
1440 Juni 2 VII 7.
das Spital löst Zinsen ab aus der Lintzenwiese, Ringelwiese u. den Äckern bei der Schindelwiese u. a. an Conrat Pilhelm [?] von Gingen.

1443 Oct 9 VII 7
Hans Gül [?], B. v. Geislingen vermacht dem Spital seine Zinsteile an denselben Gütern, wie in der Urk 1440 Juni 2, um 44 fl rh u. verschreibt dafür 6 ß Zins aus Gütern in Gingen.

1446 Dez 13 VII 8.
das Spital kauft von Hans Mack, dem Müller, 1 fl Zins aus s. halben Lintzenwiese. vgl dazu 1453 Oct 4 VII 9.



1449 Jan 17 VII 8
Clas Wolf sen u. Clas Wolf jun, B. z Nördlingen verkaufen B. z M Conrat Wustenriet ihre Wiese zu Rinderbach gen. der Mäcken, der Müller, u. des Schöffels Wiese gel. um 130 fl rh.

1452 Juli 24 VII 8
Hans Magk der Müller u. Peter Gumppenmüller, 2 B. z G, sind Zeugen bei einem Hauskauf. Vgl dazu 1459 Mz 12 VIII 1

1488 Oct 23 VIII 5
Jakob Biegker, Müller u. B. z G., war bisher schon Beständer der Mühle zu Rinderbach u. bestellt sie jetzt von neuem auf 10 Jahre, mit dem Versprechen: Neubau der Scheuer seitens des Spitals! Nichts über Wehrbau

1509 Febr 6 IX 2
Jacob Madler, Müller, bestellt die Rinderbacher Mühle mit der Schleifmühle

1509 : vor 1509 IX 2 Bemerkung zur Urk 1515
Vor 1509 hatte die Schleifmühle ein Jörg Hohenstatt, der 1509 als „selig" bezeichnet ist. Seine Frau Elsbeth Hohenstatt.

1509 Nov 7 IX 2
Elsbeth Hohenstattin verk. ihr Haus in der hint. Barfüßergasse an die Stettmeister.

1515 Sept 11 IX 2
Mathis Rapp, Müller bestellt vom Spital die Rinderb. Mühle.

1531 Aug 2 IX 5
Vergleich des Spitals mit Fischer Ulrich Brügel über das Fischwasser beim Rind. Wehr

1568 Febr 26 X 3
Enderis Müller B.z.G., z.Z. Müller in der Mülin zu Rinderbach kauft vom Spital eine Wiese bei R.M. die Stadt behält sich ihr u. s. Erben gegenüber Losungsrecht bevor.
Andreas Müller ∞ Agatha, Kinder Anna 21.1.1584, Kath 9.8.1587; Andreas 25.9.1592

1573 Aug 18 X 5
Die Wassergüsse der Weihnachten 1572 hatten das Rinderbacher Wehr zerrissen. der Müller Enderis Müller erbaute ein anderes Wehr bei Hüttlingshofen, worüber sich Fischer Jacob Vötter beschwert. Letzterer erhält Rechte Wassers beim Zillharts Kreuz auf [illegible] Widerruf.

1599 Die Schleifmühle der Rinderbachermühle wird an Hans Rott verliehen s. Spit Rechg 1599/1600 s. meine Abschr. S 59



## Stiftung zu den Barfüssen

### ruhend auf der Rinderbacher Mühle

1434 an St. Anthoniustag, am 17. Januar, stiftete Heinrich Wolff, B.z.G., einen Jahrtag zu den Barfüßern für sich u. seine Eltern, seine Frau Dorothea Schlecht u. seine beiden Söhne: 1) Bartolome Wolff verheiratet mit Margareta von Bollstatt, 2) Stefan Wolff.

Er stiftete 1) 3 lb hl Zins aus der Halden zu Rinderbach an der Ätzlinswiese 2) 30 sch hlr Zins aus seiner Wiese, der Ober-Ätzlinswiese, zu Rinderbach unter der Vesten gelegen 3) 5 Viertel Korn u. 4 Viertel Roggen u. 2 Martinshühner aus der Mülin zu Rinderbach.

Aus letzterem (sub Nr. 3) sollen die Barfüßer am Gutentag nach Bartholomäus, am Tag des Jahrtags eine Spende geben mit 3 lb u. 5 sch hl. Es soll Schönbrot gekauft u. ausgeteilt werden an die Konvente der Prediger u. Augustiner, u. die Sondersiechen zu St. Kath je für 1 sch hlr, ins Spital 60 Brote, jedem Armen 1 Heller-Brot verschenkt werde.

Noch 1663 ist beim Verkauf der Mühle an das Spital seitens des Besitzers Jacob Storr bemerkt, daß aus der Mühle den PP Franziskanern an die Wolfspende 1 Malter Korn u. 2 Hühner von jedem Mühlebesitzer gereicht werden müssen. Als Jacob Storr die Mühle 1655 kaufte, hatte er die Auflage zu derselben Leistung an die „Wolfspende" erhalten.

Ebenso ist diese Verpflichtung gegenüber „der Wolfspend" 1788 hervorgehoben.

Die Verpflichtung erlosch erst mit der Aufhebung des Klosters 1803.
Die Urk von 1434 s. Spit Arch. III 4.

# Schafhof

## der Rinderbacher Mühle

1532 Sept 30 IX 5
Gregori Emer, Schäfer, B. z. G., bestaht den Schafhof zu Rinderbach mit Haus, Scheuern, Äckern u. Wiesen auf 6 Jahre.

1538 Oct 5 IX 7 Bestandbriefe
derselbe auf 4 Jahre
1542 Apr 23 IX 8 "
1546 Apr 23 " "
1551 Jan 15 " bis 1555 "
1555 April 23 (S. Georg) X 1. "
1559 April 25 X. 2 "
1563 April 30 X. 3 "
1567 April 26 X 3 "
1572 Apr 26 X 5 "
1576 Mai 27 X 5 "
1579 Apr 23 X 5 "

1590 um², Georgi XI 1
Georg Kögel, B. z. G., bestaht den Schafhof um 45 fl jährlich auf 9 Jahre

# Burg Rinderbach

1434 Jan 17 Zinsbrief der Barfüßer III 4
Heinrich Wolff, d. j. G. stiftet zu einem Jahrtag für sich, s. Frau Dorothea Schlecht u. Sohn Bartolome Wolf, ferner für s. Frau Margareta von Bollstatt u. Sohn Stefan Wolf u. a. einen Zins aus seiner Wiese, gen. die Obere Atzlinswiese zu Rinderbach unter der Veste gelegen

1632 Juli 19 XI 4 — Urk. Abschr.
Bürgermeister u. Rat verkaufen Burg Rinderbach mit Gütern um 2000 fl an das Spital
Mit Güterbeschreibung: Georgishof, Margaretenkapelle, Margaretenäcker.
„Burg Rinderbach" der „Georgishof" genannt.

1386 im Repertorium 1664:
Kaufbrief betr. einen Teil des Burgstalls. Inhalt:
Hans von Menningen verk. seinen Teil des Burgstalls, also der zerstörten Burg, zu Rinderbach an Heinrich Hertung, der dasselbe 1399 an Heinrich Wolf verkauft. AAb. 8293

## S. Margaretenkapelle
(Rinderbach)

1632 Juli 19 XI 4
ist die Margaretenkapelle genannt. (Güterbeschr.)

1379 Apr 21 VII 2
sind genannt: S. Margareta u. ihr Pfleger Hans Firabend
u. Herman Grulich. s. Margaretenäcker.

1447 Nov 21 VII 8
Aus einer an Clas Meder verkauften Wiese im Mülhäusertal
gehen 1 lb 5 hl Zins an S. Margarethen zu Rinderbach

1536 Juli 20 XII 6
Aus einer Wiese der Erben des Jacob App in O/Bettringen gehen
12 1/2 schilling Zins an S. Margareta zu Rinderbach

1538 S. Leonhards Güter Reg. i. Spit.
die Stiftmeister gestehen einen Zins von 4 ß, der an S. Marg Kapelle
gehörte, aber abgelöst wurde.

1537 Montag nach Invocavit Febr 19 Pfarr. Arch. Bettr.
Ulrich App v. O-Bettr. verk. an die Kirchenpfleger zu O. Bettr. 3/4 Tagw.
Wiesen, aus denen 12 1/2 sch an S. Margaretenkapellen zu Rinderbach
gehen. Or. Pg. Sgr. u. Sgst. Pfarr Arch. Bettr. s. 1536 Juli 20 oben.

## S. Margareten-Aecker

1379 Apr 21 VII 2

Johann im Stainhus, der Swiger genant, bestet umb S. Margareten ze Rinderbach u. iren pflegern (d. h.: von diesen) die S. Margaretenäcker zu Rinderbach, die ziehen auf den Haldenbrunnen, mit der Steingrub, zu Erblehen gegen jährl. 14 sch hl auf S. Walburg

1632 Juli 19 XI 4

I. oben: ist der Teil St. Margarethen-Acker verkauft.

## Aetzlins Wiese

1428 Juli 4 VII 4

an Aetzlins Wiesen u. des Remen Wiesen ze Rinderbach

1430 Juli 24 VII 4

zu Rinderbach ob der Etzlins Wiese

1410 Nov 25 VII 4

Kleinge ob der Ätzlins Wiese

1434 Jan 17 III 4

Halde an der Aetzlinswiese, Zinsbrief des Heinr. Wolff über Leibeigenschaft.

## Auacker

1440 Juni 2 VII 7

auf dem Auacker bei der Spitalwiese



## Bergatwiese

1522 Juli 9 IX 4 2 Urk. mit demselben Datum. Auf der zweiten, der Mutter Anna Pflomin, Mutter der Klause zu Gaislingen ausgestellt, ist die Rückaufschrift zu lesen: „Zinsen aus der Brinzenwiese"

## Bintzenwiese

1412 Mz 25 VII 4

Hans Bürgers Wiesen zu Rinderbach, 7 Tagwerk, „Bintzenwiese" gen.

1422 Mz 28 VII 4

Heinrich Wolffs Wiese, 3 Tagw., zu Rinderbach „neben der Bintzenwiese" an dem Mühlental

1440 Juni 2 VII 7.

Zinsablösung „aus der Bintzenwiese" seitens des Spitals

## "der Bomgart"

1436 Aug 23 VII 5

Wiese, genannt "der Bomgart"

## "das Flächsäckerlin"

1436 Aug 23 VII 5

ein Wieslein, gen. "das Flachsäckerlin", 1/2 Tagw. zu Rinderbach einseit am Mühlgraben u. anderseit an der Wiese gen. der Bomgart, die hat Merklin der Metzger von ihm gehabt.

## Halde, Häldlin

1428 Juli 4 VII 4

Heinrichs Wolffs "halden ze Rinderbach

1430 Juli 24 VII 4

an des Katzensteins halden u. an sine Sandhalden

1465 Mai 7 VIII 1

Acker der Anna Gündlin, vorher: Acker in der Mülhintal

" Acker das "Häldlin" genannt.

1434 Jan 17 III 4

Zins aus der halden zu R an der Ätzlinswiese u. der Renen Wiese.



## Hüfelwiese

1412 Aug 25 VII 4

2 Tagwerk Hüfelwiese zu Rinderbach

## Klinge

1410 Nov 25 VII 4

"Klinge" ob der Ätzlinswiese

## Langwiese

1518 Aug 19 IX 3a

4 Tagw. Wiesen oberhalb Rinderbach der Mühlin, gen. die Langwiese

## im Loch-Acker

1410 Nov 25 VII 4

ob der Ätzlins Wiese an des Schmieds im Loch Acker

## Low stampf

1488 Oct 23 VIII 5

des Spitals Mühle zu Rinderbach mit Hofstatt, dem Lowstampf u. Zugehör

## Mülgraben zu Rinderbach

1436 VII 5

1518 Aug 19 IX 3a

1521 IX 3a

1540 IX 7.

## Mörhartsklinge

1435 Aug 23 VII 5

Heinrich Wolffs Halde zu Mörhartskling, ob Rinderbach gel.

## Nüsslins Wiesen

1440 Juni 2 VII 7

Zins aus Hans Nüsslins Wiesen zu Rinderbach



## Remen Wiese

1428 Juli 4 VII 4

an Äzlins Wiesen u. das Remen Wiesen.

1434 Jan 17. III 4

halden zu Rinderbach an der Atzlins Wiese u. auch an des Kerner wisen gel.

## Ringelwiese

1440 Juni 2 VII 7

„aus der Wintzenwiese, aus der Ringelwiese, aus dem Anwacker bei der Schindelwiese"

## Schindelwiese

1440 Juni 2 VII 7.

s. Ringelwiese.

## Mittelklinge.

1438 Spt II 6 April 25 UA.

BM, Rat u. Zunftmeister verkaufen dem Spital:
1 tt hl Zins aus der Mittelklinge zu Rinderbach,
die Heinrich Wolf selig gewesen ist u. die wir mit
Rinderbach dem Hause von Jörgen Gussregen verkauft
haben,
stosst auf Clasen Arnolds Wiesen, die Peter Ott
u. s. Hausfrau Margaret von Bollstatt um jährlichen
Zins haben ihr Lebtag, die auch Heinrich Wolfs war,
und die Klinge hat auch Bartolome Rulant sein
Lebtag um 1 tt hl Zins
dieser (Rulant) hat sein Lebtag, nach s. Tod wir
dem Spital das tt hl zu bezahlen.
darum uns Salomon Zusselmüller, der das tt Gelds
Elsbetten von Rot säligen zu einem ewigen Seelgerät
von ihrem Gute, als sie das am Todbette mit ihm verließ,
verkauft u. uns bezahlt hat 2 tt hl.

# Rinderbacher Mühle

II

Das Folgende ist im Archiv in einem Konvolut zusammengefaßt.

## 1537

Montag nach Exaltationis Crucis Sep 17.

Or. Pg o. S. Spit. Arch. IX 6 s. Urk. Abschriften

Johann Büecheler Spitalmeister, Bernhart Meulin alt BM, Wolfgang Veldner und Enderis Mairhewer, 2 des rats u. SpPfl verleihen die R.M. an Jakob Hertzer, B.z.G., mit einer Schleifmühle, unterhalb der Maßenmühle u. der Züber Walkmühle um 45 fl rh. Fischrecht des Spitalmeisters u. der Pfleger. Gegen jährl. Gült. Holzlieferung seitens des Spitals, Holzhauen u. Beiführ auf Kosten des Müllers. Instandhaltung des Wehrs u. Wassers auf Kosten des Müllers.

3 Abschrift, eine alte u. eine neue in einem Folz über die R.M. der alten bis zur Ablösung enthält.

## 1584

Freitag Juni 1.

Enderis Müller, Müller zu R.M., B.z.G., hat das Wehr, das durch Wassergüsse „vor etlichen Jahren“ gerissen, versandet u. verderbt war, (dadurch er nit durch einen Schlauch“ Wasser auf die Mühle führen konnte, wieder erbaut. Das Spital hat ihm – aber „zu gar keiner Gerechtigkeit u. als u. allein zu diesem mal“ – Bauholz u. Stein geführt, Leute gestellt u. die 3 SpPfl Hans Hueber, Wolf Jäger u. Melchisedech Mayer haben ihm 200 fl auf einen Schuldbrief geliehen ex gratia. Er beurkundet dies mit Sg der Richter Heinr. Holzwart BM u. Leonhard Megerlin Stettmeister.

Or. Perg., 2 Sg eingedrückt Spit. A. Fasc R.M. s. Urk. Abschriftensammlung!

## 1632

Juli 19

Die Stadt verkauft die „Burg Rinderbach“ an das Spital um 2000 fl

Or. Pg 1 S. Spit Arch XI 4 Urk. Abschriften

## 1655

Samstag April 10

die Sp. Pfl. Veit Jageisen BM, Johann Stahl OZM u. Sebastian Keller SpM, verk. die R.M. an Jacob Storr des Rats u. ZM., um 900 fl
der Käufer hat die jährl. „Wolf-Gant" an die Franziskaner zu entrichten
Or. Pg. das Sp. Sg. fehlt Spit Arch XI. 6
Eine Abschrift im Fasz R. Mühle.

## 1663

Ostern April 19

Jakob Storr verkauft die R.M. wieder ans Spital um 500 fl.
Or. Pg. Spit Arch. VII 1.

Der Grund für den Verkauf des Jacob Storr

liegt vielleicht in der Überschwemmung vom 28. Januar 1661, über welche Fr. Xav. Debler, Stiftspropst in seinen „Chronologischen Nachrichten" 879 (Rathausarchiv) berichtet:

„28. Jan 1661 ist im Remstal ein so großes Gewässer gewesen, daß kein Mensch einen dergleichen gedacht hat. Es hat das starke Wehr bei der Sägmühle weggerissen, wie auch zwischen der Rems und dem Stadtgraben ein Stück von 500 Schuh lang von dem Damm hinweggerissen, also daß die Rems fast in den Stadtgraben geloffen. Es lief auch das Wasser etlich Schuhe hoch in die Kapelle Unseres Herrgotts Ruhe hinein, wie es noch heutzutage durch einen eingehauenen Strich an der Kapelle zu ersehen ist".

Es mußte ein neuer Wehrbau an der Rinderbachermühle errichtet werden, was 1663/64 u. 65 geschah durch das Spital.

Die ausführlichen Rechnungen hierfür liegen noch vor in dem Fasz über die Rind. Mühle, die im folgenden etwas ausgezogen sind.



## 1663.64.65

Neubau des Wehrs der R. Mühle

### Rechnung

über das neuerbaute Remswehr bei Rinderbach, was selbiges ohne der Untertanen u. des Spitals Leuten Handdienst u. Fuhren gekostet, so im Monat Mayo verfertiget u. zu End gebracht worden Anno Christi 1664

den 16. Juni 1664 vor den Herrn verordneten Spitalpflegern, namens Johann Christian Hommarz, Carl Seyboldten, beiden Bürgermeistern, Johann Ulrich Schedel Ober- u. Joh. Jacob Twenger beiden Stättmeistern gerechnet u. abgehört worden. Und haben solche Rechnung abgestattet Sebastian Keller Spitalmeister, Johann Seybold der Zeit Spitalschreiber usw.

(Man hatte aber schon 1662 mit den Arbeiten begonnen. Eine Rechnung an Ostern 1662 reicht der Ziegler Hans Bayer ein für 400 Platten u. 10 Malter Kalk zu 3 fl 16 x u. dabei 1663, 64, 1666 für dieselben Gegenstände. Das 100 Platten kostete 24 kr, 1 Mlt Kalk 10 kr. 1663 - 700 Platten 2 fl 24 x. 1664 - 17 1/2 Mltr Kalk 2 fl 55; 1666: 1000 Platten um 3 fl 20 x u. 20 Mlt Kalk 3 fl 20

1663 Mai 26 wurden aus der Eisenschmiede in Königsbronn bezogen 22 Zentner Eisen à 5 fl 40 x = 151 fl.

1663 März 24 sind Ausgaben über Steinbrechen verrechnet, ebenso 8. III 1664.
1663 Okt 1 " für Maurer
1663 Apr 22 u 3. III 1664 " Zimmerleute, u. öfter.

1666 zweimal wurden vom Schultheiß zu Ober-Fessingen „in der Steingrub", Ulrich Baltz, vom SpM zu Gd 3 Mühlsteine abgeholt, 14 Zoll, 12 Zoll, 11 Zoll, dieselben kosteten 27 fl 45 kr, wozu noch für Aufladen 45 kr u. Bergzoll wegen der beiden ersten 24 kr kamen, also zus. 28 fl 54 kr.

Eine summarische Zusammenstellung in der Rechnung fol 16 sagt:

1) Summarum so das Spital mit barem Geld bezahlt u. in der Rinderbacher- und Jahresrechnung noch einzubringen u. zu verrechnen ist —: 457 fl 37 kr
2) Summa des Ausgaben so das Spital in natura hergeben, aber doch zu Geld angeschlagen 323 fl 13 kr
3) Summa Ausgaben, so schon bezahlt u. in der Jahresrechnung 1664 verrechnet —: 15 fl 52 kr

4) Sämtliche Ausgaben, so zwar in der Bürgermeister- u. Schultheißenrechnung nit verrechnet worden — 151 fl 13 kr

Summa summarum aller Ausgaben und Costens dieses Rinderbacher neu erbauten Wuhrs — — — 947 fl 55 kr

Hierauf zu merken, daß wegen Essens, so den Zimmerleuten während der Arbeit gereicht, wie auch der Handdienst u. Fuhren, so von dem Spital und den Untertanen verricht, nichts gerechnet, doch hierauf zu gedenken gesagt werden

Geschäftsleute, die in der Rechnung genannt sind

hans Vogt, Steinmetz, für Steinbrechen u. Steinhauerarbeit
Kott — von ihm eine bes. Rechnung mit Unterschrift
Melcher Schlecht
Söckhelen Lorenz u. Sohn — Steinhauer
Jacob Neher — "
Söckhelen Hans Jakob — "
Oesterle Hans — "
Schenck Augustin — "
Müller Jörg (Bulley Jörg) — Mörtelrührer

Michael Luz Zimmermann
Mattes Abele " u. s. 3 Söhne, Zimmermeister 1665
Stoffel Veldner "
der Heltter
der Schnapp
der Scheckhlen, offenb. = Söckhelen (s. auch d. folg. Rechnung)

Isak Debler, Schreiner

Hans Bayer Ziegler
Wolf Ziegler, des Zieglers Sohn
Endres Ziegler, Ziegler



Andreas Bentzel, Hafner, 1 großen u. 1 kleinen Ofen (6 fl 18 x + 3 fl 13 b)
Ursula Treher, Glaser Wtw. 7 Fenster, in die 2 Stuben 10 Scheiben-fenster 27 fl 30 k, in die Mühle 8 Fenster 3 fl 12 b 2 kr
Johannes Bestlen für Bretter 1 fl 30 kr.

Die abgeschlossene Rechnung 1665 u. 1666 errechnet als
Gesamtkosten 988 fl 54 kr 5 hl
Hiebei nicht berechnet: Essen, Fuhren, Taglohn, Schmiedwerk etc.

Die Rechnung 1665 nennt
hans Vogt, Maurer, Steinmetz (sind es 2 verschiedene?)
Peter Fuchs "
Bürger Schwarz "
Luzzgen Stoffel, Zimmermann (identisch mit Stoffel Veldner?)
Adam Eberle f. Mühlstein hauen (3 fl)

16..

Kleinzehnten von Rinderbach

Rinderbach-Mühlin : davon hat der Spital 2 Dritteil u. werden einem Pfarrer zu Iggingen für seinen Teil jährl. 5 böhmisch gegeben
Rinderbach-Hof : davon hat der Spital 2 Dritteil u. werden einem Pfarrer zu Iggingen für seinen Teil auch jährl. 5 böhmisch geben
auf einem nicht datierten Zettel Spit. A. XI 7. — U-Abschr.

1668 Mai 16

Vertrag der Tucher über die Rinderbacher Walkmühle mit dem Spital
zu bes. Verwahrung der Spitalverwaltung! Ut.

1718

1. Aug ist Pater: Georg Waibel, Rinderbacher Müller

1742

1. Febr ist Pater: Sebastian Waibel molitor Rinderbacensis

1732 u. 1741
October 1 Juli 8

Franz Xaver Debler, Stiftsprobst, Kronol. Nachrichten S.121 (Rathausarchiv):
„1732 Okt 1 war die Rems dergestalten stark, daß sie bei Unseres Herrgotts Ruhe über die Altarstaffeln hinaufgeloffen."
Zu demselben Ende ist die Killinger-Chronik beizuziehen. Darin heißt es:
1741 Juli 8 „Samstag abends regnete es solchergestalten im ganzen Schwabenland, daß selbige Nacht das Wasser der Rems, Lein etc also angeloffen, daß fast soviel das Wasser Schaden, als das vorigen Tags gemelte Donnerwetter Schaden getan. Es ist dieses Wasser fast 3 Zoll höher gestiegen als 1661 bei Schw. Gmünd bei der U. Herrg. Ruhekapelle damals in Stein aufgezeichnet gewesen!"

— – —

1745
Dezember 17.

„Rechnung über das neugemachte Obere Wehr wovon der Spital 2/3 u. der Hinderbecher Müller 1/3 bezahlt." (Kurtz)

Consignatio

was der Hospital zur Neuerbauung des Oberen Wehrs für Holz u. andere Baumaterialien hergeben und ausgelegt:

| | |
|---|---|
| Erstlich 22 Bretter, jedes ad 8 kr ~~thut~~ thut | 2 fl 56 k, |
| 8 Latten à 2 kr " | 16 k |
| für Kalk | 4 fl 20 k |
| drittehalbzöllige Dillen, 12 Stück à 24 k | 4 fl 48 k |
| zwei " " " 18 k | 3 fl 36 k |
| 54 eichene Rammpfähle an 4 Tagblick samt Schuh à 3 fl – | 12 fl – |
| Schnittgeld hiervon | 1 fl 08 |
| 50 Eichen, jede ad 2 fl | 100 fl |
| Latus | 129 fl 04 k. |
| 26 große Stämme zu Brust- u. Jochhölzer à 2 fl | 52 fl |
| mehr 154 unterschiedliche tannene Baustämme à 1 fl 30 k | 231 fl |
| für Eisen u. Schmiedarbeit laut Spezifikation | 28 fl |
| Latus | 311 fl |



Summa 440 fl 04 k

| | |
|---|---|
| trifft dem Spital für seine 2/3 | 293 fl 23 k |
| u. dem Hinderbecher Müller für 1/3 | 146 fl 41 k. |
| | 440 fl 4 k |

Schw Gmünd 7 Dez. 1745 Spitalschreiber Stahl.

Neben hat der Hinderbecher Müller zu erwaltem Wehr hergeben, als:

| | |
|---|---|
| 15 ganze Dillen, jede ad 24 kr | 6 fl |
| 13 halbe " " 18 kr | 3 fl 54 k |
| Bretternägel 200 | — 28 k |
| für Bier u. Brantenwein | 32 fl 40 k |
| Summa | 43 fl 02 k |

| | |
|---|---|
| trifft dem Spital | 28 fl 42 k |
| u. dem Müller | 14 fl 20 k |
| | 43 fl 02 k |

Diese 28 fl 42 k hat der Hospital dem Müller wegen Bezahlung der Wirte angewiesen u. seind ihm an hieraneben stehenden 146 fl 41 k abzuziehen, u. verbleibt er also dem Spital zu bezahlen 118 fl.
Den 28 Mai 1746 hat Hinderbecher Müller an den hieraneben stehenden 118 fl bezahlt 50 fl.

Or. Pap. 1 Bogen, Spitalarch. Fasz. Hinderb. Mühle.

— – —

1778
Juni 30

„war dahier eine sehr starke Überschwemmung, dergleichen, so lang die Stadt steht, niemals gesehen sein solle. Der Waldstetter Bach lief durch die Stadt bis in die Ledergassen hinunter, allwo es einem See gleich gesehen u. in manchen Häusern Tische und Stühle in der unteren Stube herumgeschwommen, eine große Strecke der äußeren Mauer beim Unteren Tor, auch die eichene Brücke bei der Sägmühle nebst dem Hinderbecher Wehr wurden hinweggerissen. Viele Leute hielten es für eine Strafe, weil man am vorhergehenden St. Peter- u. Paulstag Spielleute in der Waldstetter Gasse erlaubte"

Dr. Franz Xaver Debler, Stiftsprobst, Kronol. Nachrichten S.151 (Rathausarchiv)

## 1778

liegt wieder eine Rechnung „über das äußere Kinderbacher Wehr Baukosten" vor (Fasz. über R.M.) die Arbeiten dauerten von Juli bis November — es wurden einmal 130 Taglöhne verrechnet —. die Geschäftsleute, die dabei tätig waren, sind Johannes Roth, Zimmermann; Johannes Seitz, Ziegler; Anna Maria Blattnerin, Zieglerin; Christian Stegmaier, Maurer von Gerlikofen; Johannes Schmied, Hufschmied;

die Ausgaben betrugen —: 446 fl 9 kr. das Spital hatte 2/3 —: 297 fl 26 k

der Müller 1/3 —: 148 fl 43 k.

die Rechnung ist in 3facher Ausfertigung vorhanden, Fasz. in Oktav-Blättchen

## 1780

### Baukosten am äußeren oder Kinderbacher Wehr

von Juli bis Sept.

Ausgaben —: 498 fl 49 kr 3 hl

davon Spital —: 332 fl 33 kr

" Müller —: 166 fl 16 kr 3 hl. } 498 fl 49 k 3 hl.

Von Geschäftsleuten wird nur der Zimmermann Johannes Roth genannt u. der Hufschmied Johannes Schmied u. der Maurer Josef Bihlmayer von Oberbettringen u. der Ziegler Mattes Dussling für Kalklieferung.

## 1784

### Baukosten am äußeren oder Kinderbacher Wehr

In dieser Rechnung wird genannt Veith, Müller u. die Geschäftsleute: Xaver Roth, Zimmermann; Joh. Schmid, Hufschmied;

die Ausgaben sind —: 204 fl 3 hl

davon Spital 136 fl 3 hl

Müller 68 fl } 204 fl 3 hl

(Alles im Fasz. „R.M." Fasz. in Oktav Blättchen



Die vielen Ausgaben veranlaßten die Spitalverwaltung zu folgender Verordnung:

## 1780

Gemeiner Spital den 17. Mai

„Weilen man hoffet u. wohl glauben kann, daß man das mittlere von Wasser hinweggerissene Wehr, besonders bei diesem großen Holzmangel gar wohl entraten u. sich mit der Riesen, besonders wenn solche besser verwahrt und befestigt wird, mit weit geringeren Kosten behelfen könne, also ist auf gez. hochobrigkeitl. Konsens zwischen dem Spital u. Kinderbacher Müller mit dem Pfeifung- Kiß- Rehnen u. Niklasen-Müllern verabredet und verglichen worden, daß

1) das Spital mit dem Kinderbacher Müller das äußere oder Kinderbacher Wehr, wie bisher im baulichen Wesen besorgen und unterhalten solle.

2) die hingegen die benannten 4 Müller, weilen ihnen hierdurch ein großer Nutzen u. Kosten-Ersparung zukommt, zu solcher Unterhaltung alljährlich mit einander 15 fl, es mag hernach viel oder wenig zu bauen oder gar (was der gütigste Gott gnädigst abwenden wolle) ganz neu einzusetzen sein, bezahlen sollen u. wollen.

3) weilen aber dem Spital ein ziemliche Wasserwand(?) zur Last kommt, als sollen u. wollen diese 4 Müller die Riesen, als woran und vorhero an dem mittleren gemeinschaftlichen Wehr das Spital den 5. Teil hat bezahlen müssen, auf ihre des Spitals Beitrag u. Kosten im baulichen Wesen unterhalten.

Fasz. über Kinderb. M. 1 Bogen Fasz.

# 1783

## Juni 26 u. 27

Extract des Spitalmeisters Jos. Ant. Beisseringert
betr. die Müller Sebastian Waibel u. Bernhard Hertzer
1769 – 1783.

| | |
|---|---|
| 1769 Mz 8 ist Sebastian Waibel dem Spital schuldig: | |
| Alte Jahrzinse | 270 fl |
| Hellergelder | 7 fl 15 k |
| für ein malter alt schuldigen Haber | 6 fl |
| " 11 " 4 Viertel Korn Kern | 67 fl 20 |
| " 8 " 12 " Roggen " | 52 fl |
| Welches ist nach der Müllerin eigenem Geständnis vom Müller zu Bergau bezahlt worden | |
| 1769 Mz 8 bezahlt der Müller u. Bergau an seines Sohns Lehensgeld wegen der R. M. | 300 fl |
| 1770 Aug 19 bezahlt der Müller u. Bergau zahlt für seinen Sohn Bernhard Hertzer | 150 fl |
| 1770 Sept 14 dersel. für seinen Sohn | 175 fl |
| 1771 Jan 16 zahlt der R. Müller selbst an 100 fl Jahrzins | 25 fl |
| 1772 Dez 30 am Lehensgeld | 50 fl |
| 1775 Oct 25 " | 50 fl |
| Er restiert noch | |
| am besagten Lehensgeld | 175 fl |
| an Jahrzinsen | 75 fl |
| an Hellergeld | 4 fl 50 |
| wegen der Schindelwiese | |
| pro 1779 | 15 fl |
| 1780 | 15 " |
| 1781 | 15 |
| 1782 | — |
| An den Wasserbaukosten von 1780 an 166 fl 16½ kr noch | 117 fl 46½ kr |



Hingegen hatte beim Spital noch abzurechnen: 2 junge Fahrel — 60 fl
an Fuhrlohn — 44 fl 40 kr

Es folgt nun noch eine Gültenrest-Berechnung aus den Jahren 1770–82. im ganzen 36 fl 41 kr.

Am 28 Juni 1783 wurde hierüber referiert.

# 1788

Auszug aus dem Gültbuch fol 738
Rinderbacher Mühle

Bernhard, (modo Ignaz Herzer) gibt jährl. auf Martini dem Spital aus seiner leibfälligen Mühle:
Hellergeld 2 fl 25 kr; Kern –: 5 mltr 6 Vtl oder 5 Scheffel 5 Simri;
Roggen 2 mltr 8 Vtl oder 2 Scheffel 6 Simri 3 Vtl

Ferner gibt er jährlich dem Franziskaner-Kloster zur „Wolfspend" laut vorhandener Kauf- u. Lehensbriefe vom 15. u. 16. Jh. –: 1 mltr Kern u. 2 Hühner, anjetzo aber 5 Vtl Kern u. 4 Vtl Roggen.

An fälligen Gütern gehören zu dieser Mühle:
3 Tagw. Wiesen „die Pürwiese"
1½ " Garten bei der Mühle
½ " Hanfland

Dann hat der Müller nebst vorstehenden Gült-Abgaben an dem Wasserbau 1/3 der Kosten zu prästieren

Fidem Extractus d. 18 Juli 1809 Spitalmeister Köhler.

# 1805

## Lehensbrief der R. M.

Die Witwe Josepha Herzer übergibt ihrem Sohn Ignaz Herzer u. seiner sponsa Monica Apprichin von Mögglingen die Mühle.

Diese Witwe schuldet dem Hospital noch 1200 fl. davon hat sie die Hälfte 600 fl gleich bar u. die übrigen 600 fl dem Hospital mit 5 % zu verzinsen, u. jährlich 100 fl davon abzulösen.

Die sämtlichen Mühle mit Grundstücken geben zu einer gedoppelten Steuer von 1 fl 30 k

thüt pro laudemio –: 135 fl, woran her 2/3 zu bezahlen sind –: 90 fl,
1/3 mit 45 fl mit jährl. 10 fl (1805. 06. 07. 08 = 40 fl) u. 1809 5 fl –: 45 fl
Decr. in indicio 31. Juli 1805 Oberamt u. Magistrat
1. Rats- u. Amtsschreiber Speidel.

1809 Juni 21

Das Kgl. Landes-Ökonomie-Kollegium läßt dem Müller Ignaz Herzer eröffnen, daß es bei dem Ansatz des Laudemii à 1000 fl sein Verbleiben habe, es sei denn daß Herzer auf allen unentgeltlichen Bezug des Bau- u. Brennholzes verzichte u. das seit seinem Antritt des Lehens bezogene zu laufendem Preis bezahle

1816 Aug 13

Bericht des Wasserbaudirektors Major von Duttenhofer über das Kinderbacher Wehr.

Er sagt, daß das Wehr die übertriebene Höhe von 19 1/2 Schuh habe u. der Mühlgraben von dem Wehr an auf eine Länge von 2400 Schuh um 11 Schuh falle

Das habe zur Folge, daß das Remstal vom Wehr bis oberhalb Hussenhofen ganz mit Kies angefüllt worden sei u. die Rems in diesen Kiesbänken hin u. herfließe, auch die Wiesen angreife u. den Wiesenbesitzern Kosten verursache.

Dagegen habe die Rems beim bleibenden Bett, weil das Gefäll fehle, um den Kies fortzuführen u. die gehörige Tiefe offen zu halten

Dagegen sei unterhalb des Wehrs bis nach Gmünd u. abwärts der Kies zur Wasserunterhaltung sehr selten u. kostbar.

Dagegen sei auch im Tal bei Hussenhofen keine gute Wiese, man sehe nur Kiesbänke u. schlechten Viehweiden.

Die Unterhaltung des Wehrs sei wegen seiner übertriebenen Höhe kostbar u. es sei auch einer größeren Gefahr bei Hochgewässern ausgesetzt

Der Zug des Wassers gegen den Mühlgraben sei geschwächt u. dieser öfters verkiest.
Das Wehr sei um 7 Schuh zu erniedrigen, dies bringe den Wasserwerken keinen Nachteil, man dürfe nur den Mühlgraben vertiefen. Die Arbeit koste höchstens 250 fl
beträchtlicher seien die Kosten der Wehrerniedrigung; doch wäre letztere bis zur



Notwendigkeit einer Reparation

1827

Überschwemmung des Remstals

1833

Wiedererbauung des Kinderb. Mühl-Wehrs

Verzeichnis der Akten Herzel an Bauaufseher Fritz vom 6. Aug 1833

1836

September 29

Die Witwe des K. M. Herzer hat die Mühle ihrem Sohn Franz Herzer übergeben. Sie bittet um Nachlaß an der Laudemialgebühr von 1166 fl 40 k bei der Überschwemmung 1827 hat sie großen Nachteil gehabt, die langwierige Krankheit ihres + Mannes ihr bedeutende Unkosten verursacht. Stiftungsrat und Bürgerausschuß beantragen einen Nachlaß von 166 fl 40 kr.

Dazu ein Schreiben des Stiftungsverwalters Andreae vom 5. April 1836
Auszug aus dem Ratsprot. 13 Juli 1836
Bittschrift der Witwe Herzer 30 Aug 1836

14. Dez 1837 wird der Nachlaß der Laudemialgebühren mit 166 fl 40 kr vom Oberamt genehmigt.

1858/59

Ablösungsurkunde für den Kinderbacher Müller Leonhard Kohnle

Die Ablösungsschuldigkeit beläuft sich auf 874 fl 11 kr. die an die Spitalverwaltung zu zahlen sind

Das bisher fall lehenbare Mühlgut besteht damals aus der Mühle samt Nebengebäuden u. 5 Tagwerk Wiesen u. Gärten.

Die Ablösungsschuld war zu bezahlen in 16 Raten vom 11 Nov 1858 an bis 1873, jährlich 75 fl 2 kr.

# Abschriften

## von Rechnungen zum Rinderbacher Mühle- u. Uferbau
## 1663-1666

NB die Mühle samt Wohnhaus wurde auch abgebrochen u. wiederaufgebaut

Sp. A. F Rinderbacher Mühle

### Rechnung des Lenhart Blättner Blesterer

Verzeichnus was ich Lenhart Blattner dem Spital zu der Rinderbacher Mülli für roten u. weissen Zeug geben u. geliefert hab wie folgt:

Blatten hab ich geben 7750 St(ück)
Zum andern Kalg 1 hundert und 11 elf zwölfe malter
Dann hab ich geben Stein 1 tausend und 4 hundert und 50 fünfzig
Mer blatten 8 hundert
Mer Kalch 15 fünfzehen malter
Mer Rinnenstein 5 fünfzig
Mer Rinnstein 1 hundert
Mer hab ich geben weissen für 1 fl
Thut zu Summer 55 fl 50 kr
anno 1666.

(kleine, etwas flüchtige Schrift)

### Rechnung des Jackh Debler, Schreiner

Verzeichnuss wass ich underschreiber in die Rinderbacher Müllen gemacht hab.

10 Schalt-läden, davor fl 6.–.–
dorzugeben 3 Rumpfenstehl – 12 kr
Laden geflickht im Spital, davor – 20 kr
mehr vor 4 x fürnis in Spital geben 4 kr
Summa 6 fl 36 kr

daran in Gütter 3 fl
item 3 fl 36 x

Jackh Debler, Schreiner

(gewandte Schrift)

## Weitere Rechnung von Isackh Debler, Schreiner

Verzeichnus, waß ich underschribener in die Kunderbacher Müllen gemacht hab

| | | |
|---|---|---|
| ein Karür mit sambt dem Füeß | fl 1 | |
| ein Zargen | — | 48 x |
| ein gerb kasten | | 48 x |
| 4 beylehen | fl 1 .. | 20 x |
| mein Jung ein beylehen | — | 12 x |
| Summa | f 4 .. | 8 x |

Isackh Debler, schreiner

## Rechnung Hans Bayer, Ziegler

Anno 1662 hab ich hansz bayer Ziegler zum Spital geliffert:

| | |
|---|---|
| Erstlich 400 blatten, jedes 24 x tuet | 1 fl 36 x |
| Mer 10 malter Kalg, jedes tuet 10 x tuet | 1 fl 40 x |
| summa ann gelt tuet | 3 fl 16 x |
| Mer 1663 hab ich geliffert | |
| 700 blatten, jedes 24 x tuet | 2 fl 48 x |
| Anno 64 hab ich zum Mer geliffert | |
| 17 malter kalg u. ein halbes, jedes 10 x, tuet | 2 fl 55 x |
| Summa tuet | 8 fl 59 x |
| Anno 1666 hab ich zu der Kinderbacher Müllen geliffert | |
| 1000 blatten tuet | 3 fl 20 x |
| Mer 20 malter kalg tuet | 3 fl 20 kr |
| Summa tuet | 6 fl 40 x |

## Rechnung Wolf Zügler, des Zieglers Wittib

Hat zur Kinderbacher Mühle an weiß u. rothem Zeug hergeben als folgt:

| | | |
|---|---|---|
| 1) Kalch 46 mltr jedes 10 kr | 1. | 7 fl 40 x |
| 2) item 30 " | | 5 fl |
| 3) blatten 2500, jedes 5 b | | 6 fl 50 x |
| 4) item 2600 blatten | | 7 fl 10 x |
| weißen | | 1 fl 20 x |



| | |
|---|---|
| 5) item 2650 blatten | 7 fl 20 x |
| 6) Kalch 50 malter | 8 fl 20 x |
| 7) Backstein 1200, jedes 5 b | 4 fl |
| 8) Kalch 17 mltr | 2 fl 50 x |
| 9) Backstein 200 | — 48 x |
| 10) blatten 400 | 1 f 36 x |

Summa so Wolf Zieglers Wtb dem Spital in allem hat hergeben benantlich – 75 fl 10 x

(Aufschrift des Spitalschreibers.)

## Rechnung des Lenhart Blösterer

Verzeichnus was ich Lenhart Blösterer in den Spitall für Zeug geben u. geliefert hab wie volgt

Erstlich in die Kinderbacher Mülli Kalg 2 malter

Item mehr 7 "

Zum andern zu der [Gemünder] Zünd (= Zehnt-) Scheuer zu Heilar blatten 300 Stück

Kalg 3 malter

Mer in den Spital aber Ziegell 12 hundertt

Mer stein 3 hundertt

Mer Kalg 10 malter

Mer zu Kinderbacher Müli stein 1 hundert

Mer blatten 50

Mer in den Spital pflaster stein 2 hundert u. 50

Mer Kalg 10 malter

Mer in den Spital pflästerstein 1 hundert und 70

Mer weißen in den pfarrhof für 4 batzen

Mer hab ich in den Spital geben Kalg 17 malter

Mer bla(ster) stein 2 hundert

thut zu Summa 18 fl 16 x

anno 1666. (Orig)

## Rechnung des Andreas Bentzel, Hafner i. Gd.

Verzeichnus was Ich Jetz (Jetzt) bemelter in die Spital-Milly zu Rinderbach gemacht hab

Erstlich in der vorderen stuben ein grossen offen (Ofen) auffgesetzt darzu gebraucht 200 und 48 stuckh, für 3 stuckh 4 kr, das macherlohn 12 b dut zusamen — 6 fl 18 k

mer in der hindern stuben zu dem kleinen Offen gebraucht 100 und 52 stuckh, für 3 stuckh 4 kr, das macherlohn 30 kr, dut zusamen 3 fl 13 k

Summa 10 fl 10 kr

[1666] Andreas Bentzel Hafner allhie.

## Rechnung über Schlosserarbeit

Verzeichnus was Ich dem Herrn Kolben in dem pfarrhoff zu Weyller für Schlosserarbeit gemacht hab. wie volgt:

Erstlich ein neues verdecktes schloss sambt einem neuen globen und ein neuen spiess stangen an die Keller türen gemacht — 1 fl 36 k

Mehr ein neuen Schlüssel zu dem büchsenkasten gemacht — 8 k

Mehr zu dem Stuben schloss ein neue feder samt einer stuben schnallen — 16 k

Mehr dem knecht in dem hindern stall einen neuen riegel geben — 16 k

Mehr 90 fenster stenglen gemacht in die Milla — 3 fl

Mehr widerumb in die Mühle 4 glöblin zu den Schaltladen gemacht — 8 k

Mehr der Frauen 2 reiben hespen geben — 26 kr

Summa 5 fl 50 kr

(leider kein Name. Die Initialen am Rechnungschreiber)

## Glaser-Rechnung

Verzeichnus was ich dem Herrn im Spital in die Rinderbacher Milla für neuen fenster gemacht hab:

Erstlich hab ich in beide stuben gemacht 10 neue scheiben fenster, dut darfür 27 fl 30 k

Item mer hab ich in die Milla 8 fenster gemacht und in den pferdstall 2, " " 3 fl 12 b 2 k

Summa 31 fl 5 batz

15. Jan 1667 bezalt 31 fl 20 k.

Dorothea Trekerin, glaserin witib
(darunter Linienornament)



# Mühlstein-
## Rechnung
für die
# Rinderbachermühle
## 1666

Das(1) mit Underschribner 2 Bauren. Lenhardt Schmidt von Beitenbach und Matheis Seizer ein Zedel vom Herrn Spittallmaister in schwebischen Gmündt (ein Zedel) gebracht worden wegen der drey bestellten Millstein, welche sie auf zweimal geladen:

ein mit 14 zollen, den andern mit 12 zollen, den dritten mit 11 zollen, kann man abholen, wan man ein zedel bringt: soll er auch auffgeladen werden.

Thun die Millstein an gelt: zwanzig siben gulden vierzig fünff kreuzer; wann der drite stein abgeholt wirdt, kan das gelt mit gebracht werden

s: 27 fl 45 x   den 7. Juni 1666

Von diesen dreyen steinen auff zu laden und zu spannen
s: 45 x

Gnediger herrschafft Wirtemberg zoll von den ersten 2 wägen
s: 24 x

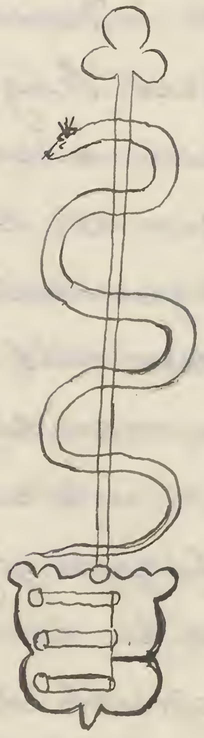
zalt 28 fl 54 kr den 20. Juni überschickt

Das Ladgelt und den Zoll haben die Bauern bezahlt, soll ihnen wieder geben werden.

Schultheiss zu Ober-Ensingen
in der Steingruoben
Ulrich Balltz:

Spit. A. Fasc. Hinderbacher Mühle.
1 Blatt Papier.

Papier mit diesem Wasserzeichen





## Nägel-Rechnung

Verzeichnuß waß ich underschribner ihn den Hospital geliefert hab:

| | | |
|---|---|---|
| Erstlich 3 hundert ganz britternagell, das hundert per 15 kr. thut | | 45 k |
| mehr 2 hundert halb | " | 24 k |
| " hundert und 25 | " | 15 k |
| mehr 50 | " per | 6 k |

Summa 1 fl 30 k

Johannes Bestlen

## Schlosserrechnungen

1) Waß ich dem Spital zu der Hinderbacher Mühle für Schlosserarbeit gemacht hab, wie volgt

Erstlich auf der bün zu dene 2 Kammer u. zu der Kornet-thüren 3 bar (paar) alte band von Meisters zugericht, zu den 2 Kammer-thüren 2 neue Schloß mitsamt den handhaben u. ... nietnagel gemacht per 2 fl 17 k

Mehr die hindern Stuben-thüren beschlagen mit aller Zugehörung 2 fl 30 k

Mehr in derselben stuben die Kammer-thüren beschlagen per 48 k

Mehr 18 Laden beschlagen mit aller zugehörung 9 fl

Mehr 8 neue schallt laden band gemacht, für eines 12 kr, thut 1 fl 36 k

Mehr auch 6 neue kloben gemacht 12 k

Mehr dem Glaser in den Pfarrhof zu dem Kammerfenster 2 neue Heftlein u. ein ringlen zur gemacht 6 k

Mehr der Frauen ein Schloß abgebrochen, ein neues eingericht, samt einem Schlüssel darzu gemacht 16 k

Mehr dem Oberknecht ein Gross-Sägen gericht u. ein neues Stengle darzu gemacht 3 k

Mehr der Brotmagd ein neuen Rohren zu ihrem Schlüssel gemacht 4 k

Mehr dem Oberknecht die grosse Waldsägen gefeilt 10 k

Summa 17 fl 2 kr.

1666.

2) Schlosserrechnung

Verzeichnuß was ich in dem Spital für Schlosserarbeit gemacht hab, wie volgt:

Erstlich hab ich von Meisters Eysen 2 neyz-schrauffen gemacht zu dem bieth darvor 40 k

Mehr hab ich widerumb einen newen schraufen von meinem Eysen gemacht 1 fl

Mehr zu dem Thor von Meisters bandt 4 newe zugericht, darauf 4 haggen von meinem Eisen u. 4 niet nagel, ein rigel mit sambt ein Federn auch von meinem Eisen, widerumb einen alten rigel mit sambt 2 kloben u. ein newen schwellen von meinem Eysen mit aller zugehörung auch darzu gemacht per 1 fl 30 k

Mehr zu der Roßstall-Thüren ein altes Schloß zugericht, ein newes Ringle u. einen newen Schloßkloben sambt 2 newen haggen von meinem Eysen gemacht 24 k

Mer zu der Kuche-Thüren 2 alte band zugericht, ein newe Schnallen handhebe u. newe haggen, alles von Meisters Eisen gemacht per 20 k

Mehr zu den 2 Laden in der Kuche(n) 4 alte band zugericht, 4 newe haggen, 2 ringle, 2 newe Schließkloben u. 2 newe Federn darzu gemacht auch alles von Meisters Eisen 24 k

Mehr zur ~~hintern~~ vordern Kamer ein altes Schloß zugericht, 2 alte band, 2 newe haggen, ein newe handhebe u. ein newen Schließkloben auch von Meisters Eisen gemacht per 31 k

Mehr in der andern Kamer, allwo die Mallknecht ligen, ein newes Schloß von meinem Eisen gemacht, 2 alte band, ein newe handhebe, 2 newe haggen, diß Stuck u. Schloß seind von Meisters Eisen gemacht worden 40 k

Mehr dem Müller zu dem beitel 2 Schrauffen gemacht mit einem newen Stengle und winterling per 24 k

Mehr hab ich vor 8 tagen dem Frey einen newen Schlüssel zu dem Schweinstall gemacht 3 k

Summa 5 fl 52 k

1666 bezahlt.



3) Schlosserrechnung

Verzeichnuß was ich in dem Spitall für Schlosserarbeit gemacht hab, wie volgt:

Erstlich hab ich widerumb zu dem mittlen Gang ein newen Schraufen gemacht per 1 fl 20 k

Mehr 4 Schrauffen gemacht mit samt 4 winterlin u. 2 stenglen 48 k

Mehr 4 holz-schraufen gemacht 32 k

Mehr ein Köstlin beschlagen mit aller zugehörung, darvor 50 k

Mehr 3 Waldsegen gefeilt u. gericht 30 k

Summa 3 fl 40 kr

bez 20 Nov 1666 — Geörg Zündt (Fündt)(Kündt?)

## Rechnung der Katharina Zieglerin Wittib

Catharina Zieglerin Witt hat in das Ambthauß nacher Spraitbach an Backhenstein und Kalch hergeben, benantlich

| | | |
|---|---|---|
| Backhenstein 200 St | per | 40 kr |
| Kalch 4 malter | per | 40 kr |
| Summa | | 1 fl 20 k |

Testiert

Actum Spraitbach 19 Aug. ao 1666 — Casper Deber [mark], Vogt alda

## Rechnung des Hans Vogt, Steinmetz

Durch Unterschribenen seindt in die Kinderbacher Mühlen 3 Laitten-gestöll von 12 Duchstückhen gehawen worden. Daran auch hie stein verdient —: 6 fl

Hanß Vogt Steinmetz

Sollgeschriben worden (schlechte Schrift!)

vor 2 Laitengestöll zu hawen, an jedem ..

Item vor 12 Duchstein . . .

1778

Geschäftsleute
am Kinderbacher Wasserbau

Johann Roth Zimmermann

Johann Seitz, Ziegler

Anna Marie Blattner Zieglerin

Christian Stegmayer, Maurer von Gerlishofen

Johann Schmidt, Hufschmied

Joseph Bihlmair von Oberbeltringen

Mathes Dussling Ziegler

1784

Xaver Roth Zimmermann

# Sachsenhofmühle.

1328 samstag vor S. Nicolaus, Dez 3. Sp. A. IV

Konrad von Hohenrechberg übergibt den Armen im Spital und den Siechen darin zu Gmünd seinen Hof zu Sachsenhofen mit Zubehör.

1343 Martinsabend, Nov 10

verpflichten sich Schultheiß, Bürgermeister, Stettmeister u. der Rat zu Gmünd, daß sie die von Cunrat von Hohenrechberg gestifteten Güter, nemlich den hof ze Sachsenhofen und die mülin ze Sachsenhofen nicht verkaufen oder versetzen noch bekümern wollen, sondern die Stiftung an den Spital und die Siechen ussetzeln (Aussätzigen) ze Gemünde getreu ausführen wollen, und besonders das Geld an der mülin ze Sachsenhofen gar u. gäntzlich den armen ussetzzeln in dem syechhause ze Gemünde austeilen werden.

Sp. A. II 1.

Bisher hört man jedoch nichts mehr von der Mühle zu Sachsenhofen. Erst in viel späterer Zeit war dort eine Zeit lang eine Sägmühle in Betrieb.

Noch einmal ist die Mühle zu Sachsenhouen erwähnt:

1358 an S. Mathiasabent Febr 23 Sp. A. VII 1. UA.

Das Spital Gmünd vertauscht Zinse in Heubach an Utz Lutze u. Utz Schiamer in Heubach, wogegen diese dem Spital Zinse aus Gütern bei Gmünd vertauschen dem Spital, darunter Zinse aus 2 Tauchert Acker, von denen einer zu der Mühle zu Sachsenhofen gehört

# Schindelmühle.

## 1. Rinderbachermühle.

# Senfmühle.

1. Rahnenmühle



# Spitalmühle

1. Gümpenmühle.

# Überschlagsmühle

# I

1. Iudenmühle

# Walckmühle:

## Gerberwalck.

1. Spital-Gumpenmühle



# Walckmühle:

## Tucherwalck.

1. Kinderbachermühle.

1537 Sept 17 1. P. 125

1668 Mai 16. Vertrag der Tucher mit dem Spital über die Walk.
Zu bes. Unterschrift der Spitalverwaltung mit einem Spital-
siegel das an 1664 datiert ist UA.

# Welstainsmühle.

Vorgängerin der Pfeiffersmühle?

1408 S. Valentin Febr 14
Ulrich Utzlin von Tunsbuch, B. z. G., stiftet ins Spital die 7 sch hlr aus seinem Wiesfleck bei S. Leonhardtskapelle „by Welstains mülin" den der alt Enslin inne hatte, jetzt aus seinem 12 Morgen Holz, gelegen im „Wülffinen tal" u. stossen auf Cunrat Roten Wiesen u. auf Heinrich Wolffs Holz, aus denen er weitere 10 sch hl hinzustiftet als Seelgerät für seine + Frauen Beth Grüningerin und Beth Grubikin u. s. noch lebende Frau Anna Wyssenburgin u. s. Kinder u. Vorfahren Seelen, so daß der obgenannte Wiesfleck zinsfrei wird
Sg: er selbst u. Cunrat Rot u. Syfrid Mangold
Or.-Pg. 3 S. Sp. Archiv. II 5.

# Wiesenmühle

1. Oberamtsbeschreibung Gmünd 1870 S. 292 für 1321 genannt.

# Zeiselmühle.

Auf dem Dorsal der Urkunde von 1440 Juni 23, in der Anna Straisserin von ihren „Mühlinen: der Zisselmülin, Überschlagen u. Clausmülin schreibt, genannt:

„Hubell- oder Zeiselmühle."

In Bargau wird 1476 ein Hans Hubel als Besitzer des Wirtsguts genannt, ebendort ein Peter Hubel der ältere als Inhaber eines erblichen Gutes. s. Bargauer Güter von P. Wiedemann, Gmünder Heimatbl. 1935, 15f.

In Mögglingen ist 1533 Sept 25 eine Wiese des spitalischen Hintersassen Balthus Hybel angeführt.

Vielleicht war ein Angehöriger einer dieser Familien Mühlenbesitzer auf der Zeiselmühle.

Der Name Zeiselmühle kommt her von dem Gmünder Geschlecht der Zeiselmüller (Zi(y)sselmüller) u. dem Zeiselberg.

Die Zeiselmühle lag an der südöstlichen Ecke der Unteren Zeiselbergstraße, wo heute das Haus der Viktor Rodi Witwe steht.

Die älteste Nachricht über einen Zeiselmüller können wir vielleicht dem Anniversar 1530 fol 18 entnehmen. Hier ist ein Jahrtag verzeichnet für Michael Wagenplast genannt Zeisselmüller u. seine beiden Frauen Katharina Schöchin u. Agnes Zisselmüllerin. Auch seine Tochter Barbara u. deren Mann Hans Rescher sowie sein Vater Hans Wagenplast u. s. Mutter von Neubronn sind genannt. Es ist noch angegeben, daß sein Grab ist beim Ölberg 2 Schritt von der Kirche. An anderen Stellen sind noch genannt Irmel Wagenplast, B. z. G., in einem Wässerungsvergleich mit Cuntz Kieffer, B. z. G. am S. Bartholomäusabend 23 Aug. 1405, u. Heinrich Wagenplast, dessen Wiesen bei der Höfingsmühle in einem Urb. des Spitals vom 14 Juni 1404 (Sp. A. VII 4a) erwähnt sind.

Michael Wagenplast dürfte seinen Zunamen „der Zisselmüller" wohl vom Betrieb dieser Mühle erhalten haben u. hat als solcher vielleicht die Tochter oder Frau eines Zisselmüllers in 2. Ehe geheiratet u. wurde so Besitzer der Mühle. Sicherheit hierüber besteht nicht.

1440 Juni 23 Sp. A. VII 7

Anna Straisserin, Witwe des Jörg von Hochheim, Reinbolt Funk ihr Stiefbruder u. Clas Meder, der jünger, alle B. z. G., beurkunden, daß Conrat Lang, B. z. G., ihnen vergünstigt hat, dem Wasser der Fischach „das aus uff unser Mülinen die Zisselmülin, die Überschlagen u. die Ebrunmülin dient u. get," ein Wehr zu machen unden an sein Wiesen, an denselben Wasser gelegen", wobei sie versprechen im Fall, daß die Wiese von des Wehr wegen schadhaft würde, diesen Schaden abzulegen, u. ihm die Wässerung der Wiese aus dem Wasser gestatten. Sg: Straisserin u. Reinb. Funk u. Bartolme Truchmair u. Heinrich Kaiser, beide R. u. B. z. G. Or. Pg 4 S.
Rückseite: „Hübell oder Zeiselmühle" (später hinzugeschrieben.

Es erscheint also die Mühle im Besitz der Familie Straisser-Funk in Verbindung mit Clas Meder jun, der auch „der Beck" genannt wird.

1465

verkauft Melchior von Horkheim, Sohn der Straisserin, die Zeiselmühle samt der alten Hofstatt vor dem Zeiseltörlin u. dem Zeiselberg an Casper Funk (Akt. Gd 291)

1478

verkauft Casper Funk die Mühle an die Stadt (Akt. Gd 291)

1481 April 27 Sp. A. VIII 3

Hans Vischer B. z. G. verkauft an Albrecht von Winkental einen Acker, der einhalb an die Rinnen u. ein Zipfel innerhalb des Mühlgrabens liegt.

Vielleicht gehört die Urk. hieher.

1537 Reich-Almosenpflegrechnung Sp. A. fol 13b

Hans Waldenmaier der Zeyselmüller zinst aus s. Haus im Fürtigkopf Vorstadt u. s. Gartberg im Becherlehen 3 fl u. 3 bemisch gross



1583 Dez 15 Sp. A. X 6 (Copie)

Die Stadt verkaufte die Zeiselmühle innerhalb der Stadt Gmünd (d. h. innerhalb der äußeren Mauer) in Waldstetter Gassen gelegen mit Scheuer u. Garten dabei, mit 2 Tagwerk der Mühlwiese, vor Waldstetter Tor zwischen Jakob Stahls Acker u. Hans Kellers Zeitenmüllers Bestandwiesen gelegen – aus dieser Wiese gehen 20 ß hl an S. Christophs-Messe – u. die Mühle liegt „zwischen Bastian Haugen Garten u. der Stattmauer" um 775 fl Gmünder Währung an Georg Schedel, B. z. G. Dieser hat 100 fl bar zu erlegen, für das übrige schreibt er einen Schuldbrief. Bis zur völligen Bezahlung darf er von der Mühle samt Zubehör nichts abtrennen. Er hat das Waldstetter Wehr u. die Rinne auf eigenen Kosten zu bauen u. zu erhalten. Die Müller u. Schleifer, welche die Schleifmühle gebrauchen, müssen ihm helfen den Mühlgraben ausschaufeln. Will er Wehr u. Schlauch bauen, so gibt die Stadt ihm das Bauholz aus des Spitals Hölzern „vergebens" d. h. umsonst u. lassen es ihm „durch die Spitalmännin" herzuführen.

Am Bau u. Machung des Bettringer Wehrs u. Schlauchs beteiligt sich die Stadt für ihren Anteil, der Käufer selbst u. die: Hans Schönleber, Sailer; Anna Kräusin, Peter Krauß Witwe; Peter Bergmann; Kath. Hieber, Bierwirtin; Adolf Mayer u. Hans Mayer als Pfleger der Kinder des Konrad Maßberg – als Inhaber von Wiesen, „dieweil sie den dritten Pfennig an solchem Bau [zu] reichen. Der Käufer soll auch das „Kiesbettle" daselbst auf eigene Kosten machen u. bauen; für diesmal u. hinfüro nit mehr, gibt ihm die Stadt das Bauholz, nämlich 25 eichene u. 25 tannene Bäume Holz mit Beifuhr durch die „Spitalmänninen"

1612 Aug 23

Martin Arnold, der Zeiselmüller, d. J. der Bestandner des Eigentümers Georg Schedel, hält beim Rat der Stadt an um etliches Holz zur Rinne, die beim Walstetter Wehr über den Bach daselbst geht.

Der Rat entscheidet: das Holz soll nur noch diesmal gegeben u. geführt werden. In Zukunft habe der Müller Holz, Fuhrlohn u. alles andere auf seine Kosten zu leisten.

Gegen den Wortlaut der Urk von 1583!!

Mit diesem Martin Arnold beginnt eine Müllerreihe, die das ganze 17. Jahrhundert hindurch u. weiter die Mühle im Bestand hat.

Aufschr. auf Urk 1583

ca 1612

Arnold Mathias, Zeiselmüller, ∞ 1612 Ursula Dapp
† 25.9.1635, 56 J, also geb 1579 (nicht im Ger. Taufreg.
Bei der Urk 1583 liegt auch ein Zettel mit einer Eingabe eines Matheus (wohl gleich Mathias) Arnold.

ca 1637 Arnold Andreas, Zeiselmüller
∞ 1637 Anna Maria Messerschmid
† 13.7.1684, 63 J alt, geb 1621 Sohn des Mathias

1676 Juli 21 Das Wehr mit der Rinne ist ruiniert. Arnold wendet sich an den Rat um Gratis-Lieferung u. Beifuhr von Holz aus den Spitalhölzern. Er beruft sich auf die Urk 1583. Der Rat weist den Beschluss von 1612 als zu unrecht ergangen zurück.
Beischrift zu Urk 1583

ca 1677 Arnold Martin, Zeiselmüller, Sohn des Andreas, geb 1650
∞ 1677 Anna Maria Mayer



ca 1709

Arnold Andreas, Sohn des Martin, Zeiselmüller
geb 1684 ∞ 1709 Anna Maria Debler

1741 Juni 13 Chronik Killinger u. F X Debler Kronol. Nachr. (Rathaus)

Um Aufgang der Sonne war zu G. ein so starkes Donnerwetter, dass selbiges in den Turm bei der Zeiselmühle solcher gestalten eingeschlagen, dass das obere Dach ganz gegen die Schiessmauer zerschmettert, ganze Quader aus dem Eck geschlagen, so hinuntergefallen, unterhalb noch 2 Eckquader zwei Ellen von einander heraus bis an die Spitz getrieben, dass man selbe hat mit der Hand herausziehen können, hat auch den festen u. starken Turm zum guten Teil zersprengt, dass er einen langen Sprung bekommen; innerhalb hat es an dem Turm am Holzwerk noch ärger gehaust u. außerhalb in dem Stadtgraben an dem an den Turm angebauten Türlein hat es fast die Hälfte der Ziegelstein zerschmettert. 14 Tag vorher hat man eben besagtes Dächlein frisch mit Ziegeln belegen lassen, von welchen aber ein Maurermeister aus 11 Schuh hoch herunter u. gleich zu tot gefallen, hat zum Spitznamen gehabt „Schabab".

1747 Arnold Nikolaus, Zeiselmüller von 1747 an.

? In einer weiteren Notiz zur Urk. 1583 wendet sich ein Spitalbeamter dagegen, dass Herr Postverwalter von Stahl, der den Nutzen vom Wehrbau zur Wässerung seiner Wiesen habe, nichts beitrage zu den Kosten des Wehrbaues u. beruft sich auf ein Urteil von 1507.

# Mühle

## der Gebrüder Heitzmann

## am Remswehr

Sie war eine Sägmühle
1869 wurde dabei eine Dampfschleifmühle errichtet
diese übernahm Wilhelm Maurer, Schwarzfärber im genannten
Jahre s. Volksfreund 1869 S. 258.

# Rumpelesmühle.

Diese Mühle, eine Sägmühle, stand unterhalb der Pfennigmühle am Rümpelessteg.

Jetzt steht an ihrer Stelle die „Weleda" A.G. Zweigniederlassung Stuttgart: Heilmittel, kosmetische Erzeugnisse, Möhlerstr. 3.

Zum Namen vielleicht Rumpele, ein Zweig der Familie der Mayer in Gmünd wurde so genannt.

Oder: Killinger erzählt in seiner Chronik zum 7.3.1736: Nachts 10 Uhr hat sich des sog. Rumpen Johanns, Gögginger Boten sein 17 jähriger Sohn außer der Stadt unweit der Kistenmühle in des Apothekers Franz Garten mit seinem Halstuch an einem Zwetschgenbaum gehängt.

# Mühlen

## Besondere Arten:

### Kunstmühle

So wurde die Kreuzmühle im 19. Jahrh. genannt
Kunstmühle von Gerber u. Erhard, Annonce in der Bote vom Renchtal 1842 Tag 13
über Mehlabgabe. s. l.c. 852 der Kreuzmühle.

### Lohmühle

eine solche bei der Kreuzmühle
" " " " Freimühle

### Papiermühle

1. Bütigkofer-Mühle 1550.

### Sägmühle:

Rungelebmühle
Weißenhofmühle
Sägmühle der Gebr. Heitzmann am Rumbach
Rungelebmühle

## Schleifmühle

- bei der Eutighofer oder Freimühle
- bei der Kahnenmühle für Harnisch-schleifen u. Panzerfegen
- bei der Zeiselmühle am Bettringer Bach, wo jetzt die Fabrik von Bürgel u. Kollenmayer steht
- eine Dampfschleifmühle war bei der Gebr. Heitzmann'schen Sägmühle am Rembach, 1869

## Walkmühle

Gerberwalk in der Günzenmühle
Tuchwalk in der Rinderbachermühle

## Knochen-(Beiner-)mühle

Eine solche stand in der Ledergasse

214